

Ein Ineditum Graecum Giovanni Aurispas

Von Bernhard Wyss, Basel

I.

Die Basler Universitätsbibliothek besitzt unter der Signatur F VIII 4 eine griechische Sammelhandschrift der Humanistenzeit. Einer der darin enthaltenen Texte – er umfaßt die Blätter 174 r bis 183 v – trägt am obern linken Rand seiner ersten Seite den Namen des Tübinger Gräzisten *Μαρτ. Κρούσιος* (1526–1607) und die Jahrzahl *αρονή*, 1578. Am obern rechten Rand steht, sichtlich auch von der Hand des Crusius, der Vermerk *Latini alicuius υποβαρβαρίζον fragmentum in concilio Basiliensi, 1433*. Als Henri Omont im Jahre 1885 während eines bloß einwöchigen Aufenthalts die griechischen Manuskripte der schweizerischen Bibliotheken summarisch katalogisierte, übernahm er als Inhaltsangabe dieses Teils des Codex einfach die eben ausgeschrieben Note des Crusius¹. Diese ist nicht falsch, aber irreführend: das Manuskript ist wirklich nur ein Bruchstück, sein Griechisch ist tatsächlich «barbarisierend», es gehört in die Konzilszeit, allerdings ins Jahr 1434, es ist auch von einem Lateiner verfaßt – aber freilich nicht von einem *aliquis*, sondern von einem Manne, den schon Crusius ohne große Mühe hätte bestimmen können: von *Giovanni Aurispa* (1370–1459)² aus Noto in Sizilien, der jedem Philologen deshalb aufs rühmlichste bekannt ist, weil er 1423 über zweihundert griechische Handschriften, darunter so unschätzbare wie den Codex der beiden älteren Tragiker und des Apollonios Rhodios, den jetzigen Laurentianus 32,9, von Konstantinopel nach Italien gebracht hat. Worauf sich die Zuweisung des Fragments im Basiliensis F VIII 4 an Aurispa stützt, wird noch zu zeigen sein.

Daß Martin Crusius³ das Griechisch unseres Textes als *υποβαρβαρίζον* empfand, zeugt von seiner für die damalige Zeit sehr achtenswerten Sprachkenntnis.

¹ Henri Omont, *Catalogue des Manuscrits Grecs des Bibliothèques de Suisse (Bâle, Berne, Einsiedeln, Genève, St. Gall, Schaffhouse et Zürich)*, Leipzig 1886 [= Centralblatt für Bibliothekswesen 3, 1886, 385–452], p. 18/9: Nr. 36 F VIII 4. S. Gregorii Nazianzeni carmina, etc. ... Fol. 134. «Latini alicuius υποβαρβαρίζον fragmentum in concilio Basiliensi, 1433.» *Ἔθος ἐστὶν μεγάλου ἐπαίνου ἄξιον ... – ... κενὸν ποιῶμεν ... XVe siècle. Papier. 294 feuillets. 220 sur 150 millim. Rel. parchemin gaufré.

² Über Aurispa vgl. vor allem: Remigio Sabbadini, *Biografia documentata di Giovanni Aurispa* (Noto 1890). – *Le scoperte dei codici latini e greci ne' secoli XIV e XV*, 1 (Firenze 1905) 46s. – *Carteggio di Giovanni Aurispa* (Roma 1931) 84–86. – *Enciclopedia Italiana* 5 (1930) 375s. Ferner etwa: Georg Voigt, *Die Wiederbelebung des classischen Alterthums oder das erste Jahrhundert des Humanismus*. 3. Aufl., besorgt von Max Lehnerdt 1 (Berlin 1893) 346–348. 556–561. E. Bigi, *Dizionario biografico degli Italiani* 4 (Roma 1962) 593–595.

³ Über Crusius (Kraus) vgl. *Das Leben Martini Crusii*. In: Johann Jacob Moser, *Martin Crusii ... Schwäbische Chronick ... aus dem Lateinischen erstmals übersetzt* (Frankfurt 1733). Karl Klüpfel, *Allg. Deutsche Biographie* 4 (Leipzig 1876) 633f. Conrad Bursian, *Geschichte der classischen Philologie in Deutschland* 1 (München u. Leipzig 1883) 223f. *Diarium Martini Crusii* I 1596–1597, hgg. von Wilhelm Göz und Ernst Conrad (Tübingen 1927); II 1598–1599,

Wie mancher andere Humanist hat Crusius für die Altertumswissenschaft im engeren Sinne kaum etwas Dauerhaftes geleistet. Sein Hauptverdienst bleibt, daß er, vor allem mit seiner *Turcograecia* und seiner *Germanograecia* (Basel 1584 und 1585), das Interesse für das zeitgenössische Griechentum geweckt und so – man darf es sagen – in Deutschland die byzantinischen und neugriechischen Studien begründet hat. Seine Haltung dem Altgriechischen gegenüber ist noch durchaus die der *Imitatio*; zum Beleg dafür genügt es zu erwähnen, daß er zu seiner Schulung die deutschen Predigten, die er fast täglich anhörte, auf den Knien gleich in griechischer Übersetzung aufschrieb, im ganzen angeblich ihrer 6174⁴. Seine Eintragung in der Basler Handschrift F VIII 4 steht nicht vereinzelt da. Nach seiner eigenen Aussage hat er die meisten griechischen Manuskripte der Basler Bibliothek, die er schon 1566 an Ort und Stelle bewundert hatte, mit der Feder in der Hand durchgesehen⁵. Da und dort hat er ein *ἀνέγνων* und seinen Namen angebracht⁶.

Nach dem Vermerk des Crusius hätte ich in dem fragmentum *ὑποβαρβαρίζων* am ehesten eine schulmäßige Stilübung erwartet. Die Lektüre zeigte mir aber sofort, daß es sich in Wirklichkeit um die Begrüßungsrede handelt, die von der

hgg. von denselben (ebda. 1931); III 1600–1605, hgg. von Reinhold Stahlecker† und Eugen Staiger (ebda. 1958); IV *Gesamtregister*, hgg. von E. Staiger (ebda. 1961). Ein Bildnis aus dem Jahre 1590 in Band I, eine Schriftprobe in Band III.

⁴ M. Georgii Lizelii *Historia poetarum Graecorum Germaniae a renatis literis ad nostra usque tempora* (Francofurti et Lipsiae 1730) 102s.

⁵ Von seiner Beschäftigung mit den Basler griechischen Handschriften erzählt Crusius in seiner *Turcograecia* (Basileae 1584) 186: *Libri Basileae Graeci. Basileae, in Academiae bibliotheca, sunt etiam nunc complura Graeca volumina manuscriptorum, tempore concilii huius eo delata: mihi 19. Novemb. 1566 ibi a clarissimo D. D. Henrico Pantaleone humanissime monstrata. Eorum uni, Scholia ex Patribus in Genesin et Exodum continenti, antiquissimo [Omont Nr. 1: A B III 13], praescriptum est: Hic liber est fratrum ordinis Praedicatorum, ex testamento Domni Ioannis de Ragusio, cardinalis tit. S. Sixti. Ex his libris non paucos hisce proximis annis Tybingae perlegi, liberalissime inclytae Academiae concessu mihi commodatos: quos etiam εὐχαρίστως ἀβλαβεῖς restitui.*

⁶ Lesevermerke des Crusius in Basler griechischen Handschriften erwähnt H. Omont (oben S. 1, Anm. 1) außer zu Nr. 1 auch zu den Nummern 7. 24. 36. Übersehen hat er eine Notiz dieser Art im cod. A III 4 (Athanasii et aliorum opuscula) fol. 571v (Omont Nr. 32) und eine weitere, die Crusius am 19. Juni 1579 im cod. A N I 8, fol. 31v (Omont Nr. 35), dem prächtig illuminierten Kommentar des Elias von Kreta zu den Reden Gregors von Nazianz, eingetragen hat: *τῇ ἰθ̄. μηνὸς ἰουνίου ἀποθ̄ σκηπτοῡ εἰς τὴν ἐν τυβίγγῃ ἀκρόπολιν κατενεχθέντος, καὶ ῥ̄ τονῶν κόνεως βομβαρδικῆς συγκαταπλεγειῶν ἀποστεγασμὸς καὶ συνθλασμὸς τῶν ἐκεῖ οἰκῶν ἐγένετο καὶ τῆς ἀκροπόλεως οὐκ εὐρὰ λώβη. ἐν ἡ ἡμέρῃ, ἐγὼ μαρτ. ὁ κρούσιος, τὴν βίβλον ταύτην, κατὰ τὸν παρόντα τόπον ἀνεγίνωσκον.* Von seiner Lektüre dieser Basler Handschrift und von der Explosion des Pulverturms in Tübingen berichtet Crusius auch in seinen *Annales Suevici* III (Francofurti 1596) p. 768: *Iun. 14. commodato mihi Basileā missum a Doctore Vlrico Coccio (Rectore tunc Academiae) et Iacobo Grynaeo, venit ingens M. Scr. volumen operum Gregorii Nazianzeni, Graecum, et antiquum: quod etiam iusto tempore εὐχαρίστως remisi. Est 587 foliorum. Fulmen arcis Tybing. Iun. 19 post horam I. pomeridianam, cum mecum esset M. Stephanus Gerlachius: de coelo icta est terribili cum sonitu, turricula arcis Tybingensis: habens magnam vim in se pulveris tormentarii. quae momento oculi dissipata est. fenestrae arcis et vicinarum domorum tecta contracta ...* (Dasselbe in deutscher Übersetzung: Schwäbische Chronik [oben S. 1, Anm. 3] 2, 341). Den gleichen Vorfall hat der begabtere, doch unglückliche Rivale und Gegner des Crusius, Nicodemus Frischlin (1547–1590), in einem langen Gedicht behandelt, von dem es in der Subscriptio heißt: *Tubingae 21. Iunii hora pomeridiana secunda in Aula veteri recitatum.* Frischlin hat also denkbar rasch gearbeitet. Der Titel des als Flugschrift verbreiteten Poems lautet *De clade Tubingensium facta 19. Iunii anno 1579 post immissum caelitus fulmen in arcem. Elegia ... scripta a Nicodemo Frischlino Alemanno, Tubingae 1579.*

Konzilsleitung an die zu Unionsverhandlungen von Konstantinopel nach Basel gekommenen Gesandten der Ostkirche gerichtet wurde⁷. Aus den gedruckten Konzilsakten ließ sich dann feststellen, daß der Vorsitzende des Konzils selber, der Kardinallegat Giuliano Cesarini (1398–1444), diese feierliche Rede gehalten hat; ebenso, daß sie im lateinischen Wortlaut in mehreren Handschriften überliefert und auch seit langem gedruckt ist. Der Vergleich mit der griechischen Basler Handschrift ergab, daß diese eine Übersetzung nach dem lateinischen Original ist; allerdings auch, daß sie bloß etwa zwei Drittel des Textes bietet. Die letzte Seite (fol. 183 v) – sie ist vollbeschrieben – endet mit einem abgeschlossenen Satz, doch mitten in einem erst kurz vorher angetretenen Gedankengang: daraus (wie aus dem Fehlen der am Schluß einer Predigt üblichen Doxologie) wird Crusius den fragmentarischen Zustand des Textes erschlossen haben. Wenn das Basler Manuskript überhaupt jemals vollständig war, muß das Fehlende entweder schon vor der Herstellung des Sammelbandes verlorengegangen sein, oder dann hat man es beim Binden aus irgendeinem Grund übersehen. Jedenfalls hat es offenbar an hinlänglich klaren Anweisungen an den Buchbinder gefehlt: das ergibt sich daraus, daß ein anderer Text des Bandes, Gedichte Gregors von Nazianz (fol. 56–125; fol. 210 bis 288), durch allerlei Dazwischengebundenen, darunter eben auch durch Aurispas Übersetzung von Cesarinis Rede, auseinandergerissen ist. Der Band dürfte Crusius bereits in seiner jetzigen Gestalt vorgelegen haben: auf dem vorletzten Blatt, fol. 294 v, findet sich, unmittelbar nach einigen Libaniosbriefen, wieder eine Notiz von seiner Hand, auch sie aus dem Jahre 1578: *Μ. Κρούσιος, ἀποφ. ἀνέγνω, ἐν Τυβίγγῃ*.

Nach einigem Suchen konnte ich zu meiner Freude feststellen, daß Giovanni Mercati, ohne die Basler Handschrift (im folgenden: B) zu kennen, schon vor bald vierzig Jahren eine vollständige Fassung des griechischen Textes auf den Blättern 134 bis 141 des Vaticanus Palatinus Graecus 226 (im folgenden: V) nachgewiesen hat⁸. Aus den Berichten über das Basler Konzil hat Mercati auch gleich Aurispas als den Urheber der Übersetzung bestimmt. Schließlich hat er aus dem Ductus und der Überlieferungsgeschichte des Codex V überzeugend geschlossen, daß dieser die Abschrift darstellt, die der Wortführer der griechischen Gesandtschaft, Abt Isidoros vom Kloster des Heiligen Demetrios in Konstantinopel, der spätere Metropolit von Kiew und cardinalis Ruthenus (1380/90–1463), sich eigenhändig angefertigt hatte, um seine Antwort vorzubereiten⁹. Finden sich doch dieses Exemplar von Aurispas Übersetzung und das Konzept der Erwiderungsrede Isidors, dieses

⁷ Die urkundlichen Zeugnisse werden weiter unten (S. 5, Anm. 19) vorgelegt werden.

⁸ Giovanni Mercati, *Scritti d'Isidoro, il cardinale Ruteno, e codici a lui appartenuti che si conservano nella Biblioteca Apostolica Vaticana* (Studi e Testi 46), Roma 1926, bes. 2–4. 14f. – Wie die Basler Handschrift ist auch die vatikanische von jüngerer Hand mit einer irreführenden Überschrift versehen worden: *ad Latinae ecclesiae legatos, episcopum Sudensem et doctorem Albertum, Graeci oratoris pro ineunda cum Graecis concordia exhortatio*.

⁹ G. Mercati a. a. O. (oben Anm. 8) 15: Evidentemente quella è la copia che Isidoro si fece della traduzione greca datagli dall' Aurispa, per preparare la propria risposta, e che conservò insieme con essa. Altro documento quindi dell' ambasceria, e tanto più gradito, perchè ci restituisce un lavoro d'interpretazione greca dell' Aurispa da congiungere colla sua edita interpretazione latina della risposta d'Isidoro. Über diese unten S. 7f.

auf den Blättern 180 v bis 183 r, wieder von der eigenen Hand des griechischen Klerikers, im gleichen, eben genannten Vat. Pal. Gr. 226, einem Sammelband, der – immer nach Mercatis Nachweis – zu einem großen Teil überhaupt Texte enthält, die von Isidor verfaßt und von ihm selbst niedergeschrieben sind.

Aufgrund von B und V soll am Schluß dieses Aufsatzes Aurispas Übersetzung erstmals ediert werden; das lateinische Original mitabzudrucken wird sich, vor allem aus Gründen des sprachlichen Verständnisses, für welche auf die Seiten 9–13 verwiesen sei, als tunlich erweisen. Doch vorher hat uns noch eine andere Frage zu beschäftigen.

II.

Unter welchen nähern Umständen hat Cesarini seine Rede gehalten, Aurispa sie ins Griechische übersetzt? Aurispa war, nach Sabbadini, seit Juli 1433 in Basel, und zwar als Begleiter des Meliaduce, eines natürlichen Sohns des Marchese di Ferrara Niccolò III¹⁰. Am 6. August 1433 berichtete Aurispa von Basel aus *Iacobino Thomasi Thebalducci amico ... Florentiae* über jene Reise nach Mainz, Köln und Aachen, auf der er unter anderm, in Mainz, die Handschriften der lateinischen Panegyriker und von Donats Terenzkommentar entdeckt hatte¹¹. Bis wann sich Aurispa in Basel aufgehalten hat, wissen wir nicht genau¹²; 1435 war er jedenfalls wieder in Italien, in Florenz.

Der unmittelbare Anlaß und der Zeitpunkt der Rede Cesarinis ergeben sich aus den Konzilsakten¹³. Am 11. oder 12. Juli 1434 traf die griechische Gesandtschaft nach abenteuerlicher Reise in Basel ein¹⁴. Außer Isidor gehörten ihr der Provestiar Demetrios Palaiologos, ein Verwandter des Kaisers, und Ioannes Dishypatos, der Schwager des Demetrios, an¹⁵. Am 19. Juli 1434 stellten sich die Griechen dem

¹⁰ R. Sabbadini, *Enciclopedia Italiana* 5 (1930) 375.

¹¹ R. Sabbadini (oben S. 1, Anm. 2) *Biografia* 64–67; *Carteggio* p. XX s., 81–83.

¹² Meliaduce erhielt am 14. August 1434 einen verklausulierten Urlaub: Bruneti (*Concil. Basil. III*) 175, 22 *Dominus prothonotarius Ferrariensis obtinuit licenciam, regressurus quam primum commode poterit.*

¹³ *Concilium Basiliense. Studien und Quellen zur Geschichte des Concils von Basel*, hgg. mit Unterstützung der Hist. und Antiquar. Gesellschaft von Basel. Bd. I: *Studien und Dokumente zur Geschichte der Jahre 1431–1437*, hgg. von Johannes Haller (Basel 1896) 331ff.: *Unvollendete Geschichte der Verhandlungen des Concils mit den Griechen*, von Johann von Ragusa. Bd. III: *Die Protokolle des Concils von 1434 und 1435 aus dem Manuale des Notars Bruneti und einer römischen Handschrift*, hgg. von Johannes Haller (Basel 1900), 151ff. Bd. V, S. 1ff.: *Tagebuchaufzeichnungen zur Geschichte des Basler Concils 1431–1435 und 1438*, hgg. von Gustav Beckmann (Basel 1904). *Monumenta conciliorum generalium seculi decimi quinti edd. Caesareae Academiae scientiarum socii delegati: Concilium Basiliense, Scriptorum tomus II* (Vindobonae 1873): *Johannis de Segovia Historia gestorum generalis synodi Basiliensis ...* ed. Ernestus Birk. Durchwegs sind natürlich zu vergleichen: Charles-Joseph Hefele/H. Ledercq, *Histoire des Conciles* VII 2 (Paris 1916), besonders 875–878, und Rudolf Wackernagel, *Geschichte der Stadt Basel* I (Basel 1907) 476–538, besonders 508.

¹⁴ Johannes de Ragusio (*Concil. Basil. I*) 334 ... *ambasiatores Greecorum ... finaliter applicuerunt Basileam die 11. mensis iulii 1434; ubi cum maxima solemnitate fuerunt a sacro concilio recepti.* Erst auf den nächsten Tag datiert die Ankunft der griechischen Gesandten Johannes de Segovia (*Monumenta conc. gen. s. XV, II*) 745 *Qui die XIIIa mensis Julii anno domini XXXIIIIO Basileam applicuerunt.*

¹⁵ Über die Zusammensetzung der griechischen Gesandtschaft z. B. Sylbestros Syropulos, *Vera Historia unionis non verae inter Graecos et Latinos sive concilii Florentini exactissima*

vollständig versammelten Konzil vor¹⁶. Nach dem Protokoll, wie es uns im Manuale des Notars Bruneti vorliegt, wiesen sie die griechisch und lateinisch abgefaßten Beglaubigungsschreiben des Kaisers Johannes VIII. und des Patriarchen Eutychios vor. Bruneti verlas diese Dokumente, jedenfalls in der lateinischen Fassung. Darauf wurde die griechische «von dem Doktor im Gefolge des proto-notarius aus Ferrara», also von Aurispa, vorübersetzt – offenbar zur Kontrolle der Übereinstimmung der lateinischen Redaktion mit dem griechischen Original¹⁷. Nachdem darauf Isidor in griechischer Sprache an die Vorgeschichte der Gesandtschaft erinnert und Aurispa seine Ausführungen wieder ins Lateinische übersetzt hatte¹⁸, ergriff Cesarini das Wort zur eigentlichen Begrüßung der Griechen. Bruneti bezeugt uns, daß dieser seiner Predigt – denn um eine solche handelte es sich der literarischen Gattung nach – die Stelle des Johannesevangeliums 14, 23 zugrundelegte *Si quis diligit me, sermonem meum servabit*. Und aus Johannes von Ragusa erfahren wir die Anfangsworte *Mos est*; den vollständigen Text verspricht Johannes in einem besondern Anhang zu bieten¹⁹. Da seine Konzilsgeschichte unvollendet geblieben ist, hat er dieses Versprechen allerdings nicht einlösen können. Doch ist uns Cesarinis Sermo, wie schon gesagt, auf anderm Weg erhalten ge-

narratio, Graece scripta per Sylvestrum Sguropulum [sic] ... transtulit in sermonem Latinum ... Robertus Creighton (Hagae Comitibus 1660) 17; Tagebuchaufzeichnungen (Concil. Basil. V) 96 (= unten Anm. 18). Vgl. Ch.-J. Hefele/H. Leclercq, Histoire des Conciles VII 2, 875.

¹⁶ Johannes de Ragusio (Concil. Basil. I) 335 *Post adventum igitur ipsorum et quietem octava vel nona die presentaverunt se sacro concilio in congregacione generali solemniter congregata ... (Sitzordnung) ... Johannes de Segovia (Monumenta conc. gen. s. XV, II) 745 Septima vero sequenti die (19. Juli 1434) generalem concilii congregacionem introierunt.*

¹⁷ Bruneti (Concil. Basil. III) 151, 34 *Die lune XIXa [v. l.: veneris XVI] iulii MCCCCXXXIIIo fuit congregacio generalis propter ambassiatores Grecorum audiendos. In quaquidem congregacione comparuerunt predicti ambassiatores, unus abbas, videlicet abbas S. Demetrii Constantinopolitani, et duo milites ... qui presentaverunt litteras dominorum imperatoris et patriarche Grecorum in dextro latere in latino et in sinistro in greco ... Quibus lectis per me Bruneti notarium et expositis de greco in latinum per doctorem commorantem cum domino prothonotario Ferrariensi, ipse dominus abbas narravit in greco et deinde Aurispa in latino, qualiter sacrum concilium miserat dominos episcopum Sudensem et magistrum Johannem de Crispis provincialem Lombardie ordinis Augustinensis ad ipsos pro unione ecclesiarum occidentalis et orientalis, quod alias postulaverant a bone memorie Martino papa Vo, unde regraciabantur et ad hoc missi erant per supradictos dominos. Vgl. Johannes de Segovia (Monumenta conc. gen. s. XV, II) 745 *Illi autem (die griechischen Gesandten) presentarunt duas litteras ... Grece et Latine scriptas, quarum primam notarius concilii, aliam Johannes Aurispa doctor utriusque lingue peritus sciencia et eloquencia interpretatus est, attestatus idem Grecis quod Latinis litteris contineri, videlicet ...**

¹⁸ Vgl. auch Concil. Basil. V 96, 17 *Tagebuchaufzeichnungen (zweier zeitgenössischer Basler Kleriker: G. Beckmann, Einleitung XI): Feria secunda sequenti (19. Juli 1434) habita fuit generalis congregacio. Et intrabant Greci, duo laici nobiles, prothonotarius Demetrius Paleologus, Metotides [?] abbas sacri monasterii sancti Demetrii, Ysidorus et Johannes Dissipatus oratores imperatoris Grecorum exhibentes litteras et mandata imperatoris et patriarche in greca littera, translata tamen in latinum, que erant lecte. Deinde abbas proposuit diu in greco, et per unum religiosum interpretata in latinum, et in effectu, quod libenter uniri voluissent cum ecclesia Latina; sepiissime direxissent pro hujusmodi unione ad Romanum pontificem; huc usque fieri non potuit etc.*

¹⁹ Johannes de Ragusio (Concil. Basil. I) 335 *... dominus cardinalis S. Angeli, unus de presidentibus et legatus, fecit sermonem, qui incipit «Mos est» etc., cuius sermonis continencia et finis hic non describitur, quia in fine huius narrationis consequenter dictus sermo ad consolacionem legentium subscribetur. Bruneti (Concil. Basil. III) 152, 12 *Reverendissimus dominus cardinalis legatus hiis peractis de mandato sacri concilii proposuit sub theumate [sic] Johannis XIIIo: «Si quis diligit me, sermonem meum servabit».**

blieben²⁰. Daß der in den einschlägigen Handschriften überlieferte Text der Rede mit Cesarinis Ansprache vom 19. Juni 1434 tatsächlich identisch ist, ergibt sich aus dem Inhalt, aus dem behandelten Bibelwort und aus dem Initium *Mos est* mit völliger Sicherheit. Es dürfte nicht unwillkommen sein, wenn Cesarinis Gedankengang in Kürze nachgezeichnet wird (die beigefügten Zahlen bezeichnen die Paragraphen unserer Ausgabe):

Das Geheimnis der Gnadenwahl ist dem Menschen verborgen. Aber aus den göttlichen Geboten vermag er zu erahnen, auf welchem Weg er der Gnade teilhaftig werden kann: Jesus gebietet den Jüngern, einander zu lieben; in den Seligpreisungen verheißt er allein den Friedfertigen die Gotteskindschaft; Friede und Einigkeit sind sein letzter Gedanke vor der Passion. Damit ist gesagt, daß die Verhandlungen im Geist der Liebe, des Friedens, der Eintracht geführt werden sollen (1–29). Ansätze zur Herstellung des Kirchenfriedens sind da: Das Konzil hat seinen Friedenswillen bewiesen, indem es Gesandte nach Konstantinopel schickte. Der Kaiser und der Patriarch haben sie ehrenvoll aufgenommen und sich ihrerseits entschlossen, eine Gesandtschaft an das Konzil abzuordnen (30–36). Freilich ist sie durch widrige Umstände verzögert worden: der Teufel sucht eben das Gelingen eines so edlen Unternehmens mit tausend Fallen zu verhindern. Da die Friedenssehnsucht beiderseits vorhanden ist, heißt es jetzt ans Werk gehen. Im Großen, Wesentlichen stimmen wir ja überein (37–55). Juden, Türken, Sarazenen verhöhnen jetzt unsere Zerrissenheit; unsere Eintracht würde ihnen Angst einflößen. Wie tief hat die unselige Zwietracht die griechische Welt erniedrigt: der Osten ist verödet, entvölkert; die freien Künste und die Wissenschaften, deren Ursprungsland er doch ist, liegen darnieder (56–65). So ist unsere Einigung gebieterische Notwendigkeit. Die Staatsoberhäupter müssen sich zusammentun, um die Türken aus Griechenland zu vertreiben. Dann wird dieses zur alten Herrlichkeit erstehen. Griechen und Lateiner werden brüderlich vereint sein (66–76). Die ob der Trennung ihrer Kinder gealterte Mutter Kirche wird in eine zweite Jugend eintreten. Daß wir diesen Tag der Union doch erleben möchten (77–83)!

Cesarini handhabt das Lateinische noch mit der Unbefangenheit eines mittelalterlichen Schriftstellers. Immerhin kündigt sich in der bemerkenswerten grammatischen Korrektheit und in der ganzen rhetorischen Gestaltung bereits auch der kommende Klassizismus an. Verstrich doch bloß noch ein Jahrzehnt, bis Lorenzo Valla – übrigens Aurispas Schüler im Griechischen – mit seinen *Elegantiae Latini sermonis* eine neue Epoche der Geschichte des Lateins, eben die klassizistische, begründete. Im gleichen Jahr 1444 sollte Cesarini bei Varna im Kampf gegen die Türken fallen: das läßt uns seine Rede, soviel bloß Epideiktisches sie enthält, noch heute nicht ohne Ergriffenheit lesen.

Die Konzilschronisten bezeugen, daß wiederum Aurispa damit betraut war, als Dolmetscher zu amten²¹. Im einzelnen erfahren wir, daß er zunächst Cesarinis

²⁰ Näheres unten S. 15f.

²¹ Johannes de Ragusio (*Concil. Basil. I*) 335 *Erat autem in hiis omnibus interpres quidam*

lateinische Ausführungen Satz für Satz ins Griechische übersetzen wollte. Das schien aber – begreiflicherweise – den versammelten Prälaten zu umständlich. So beschlossen sie, der Kardinallegat möge seine lateinische Ansprache in einem Zug zu Ende führen und den griechischen Gesandten solle nachher eine schriftliche Übersetzung zur Lektüre ausgehändigt werden²². Johannes von Segovia weiß noch die amüsante Einzelheit zu erzählen, daß dieser Beschluß deshalb zustandekam, weil einige ältere Herren ihren Hunger nicht länger zu zähmen vermochten²³. Wegen der vorgerückten Zeit erfolgte auch die Antwort der Griechen nicht mehr am gleichen Tage, wie dies, nach einer kurzen Feststellung ihres Wortführers, offenbar eigentlich vorgesehen gewesen war²⁴. Die förmliche Erwiderung auf Cesarinis Begrüßungsrede gab die griechische Gesandtschaft erst in der Sitzung vom 24. Juli 1434. Ihr Sprecher war Isidor; sein Interpret abermals Aurispa²⁵. Daß uns Isidors eigenhändiges Konzept dieser Rede im Vat. Pal. Gr. 226 erhalten ist, haben wir schon erwähnt²⁶. Nach Mercati bietet ihren griechischen Text – allerdings nicht

dominus Johannes Aurispa de Sycilia, lingue grece satis peritus, qui et dictum sermonem domini legati de latino transtulit in grecum, licet multum distaret ab eloquencia et dulcedine lingue latine. Bruneti (Concil. Basil. III) 152, 14 *quequidem propositio* (d. h. Cesarinis Begrüßungspredigt) *per dictum doctorem eis fuit in effectu sub paucis verbis in greco exposita.* Johannes de Segovia: s. Anm. 23.

²² Johannes de Ragusio (Concil. Basil. I) 335 *Cum itaque dictum sermonem proferret dictus dominus legatus, videbatur quibusdam, ut dictus interpres de parte in partem interpretaretur ambasiatoribus, sed quia res nimium dispensiosa videbatur, placuit tam sacro concilio quam ambasiatoribus, ut dominus legatus usque ad finem suum deduceret sine interpolatione sermonem, et postmodum translatus eisdem ambasiatoribus traderetur ad legendum. Et quia iam hora tarda erat, finito sermone de concordia tam sacri concilii quam ambasiatorum delata fuit audiencia ipsorum ambasiatorum ad aliam diem ...*

²³ Johannes de Segovia (Monumenta concil. gen. s. XV, II) 746 *Ab inicio autem exposite oracionis huius Greci pecierunt, ut particulatim Greca eis interpretaretur lingua; sed responso eis ut post finem tota simul exponeretur, dicto Aurispa incipiente interpretari quidam ex antiquioribus diucius famem sustinere non valentes, etenim declinabat iam dies, dicebant fore melius, ut eis scripto traderetur ad domum; quorum petitioni ceteri annuerunt post interpretationem exordii producciori sermone interpretati in Greca lingua, quam fuerat expressum Latina.*

²⁴ Johannes de Segovia (Monumenta concil. gen. s. XV, II) 746 *Sed et abbas ipse (Isidoros), oratorum secundus, ante dissolutionem congregationis sequencia verba dixit: «Oportebat, sacra synodus, aliqua dicere de laude tua ... sed ... in aliud tempus differam ...».* Bruneti (Concil. Basil. II) 152 *Et tandem pecierunt (die Griechen) diem eis assignari ad respondendum huiusmodi propositioni, et tunc eis fuit assignata dies sabbati proxime futura (24. Juli 1434).*

²⁵ Bruneti (Concil. Basil. III) 158, 3 (Samstag, 24. Juli 1434) *Ambasiatores Grecorum proposuerunt in greco, quam propositionem interpretatus est Johannes doctor Ferrariensis, per quam in effectu exhortabantur sacrum concilium ad pacem et unitatem ...* Johannes de Segovia (Monumenta concil. gen. s. XV, II) 746 *Post eiusmodi propositionem die Va ambasiatoribus Grecorum in generali congregatione constitutis, exposituris eorum legacionem, abbas parumper Greca lingua synodum allocutus est. Cuius, ne tedio patres afficerentur audientes et non intelligentes, Johannes Aurispa interpres oracionem Latine scriptam legit, premitteus oracionem ipsam tanti esse splendoris in eloquencia Greca, quod eam prout in Greco transferre non potuisset.*

²⁶ Isidors Antwort trägt im cod. Vat. Pal. 226, fol. 180v, am Kopf von derselben jüngeren Hand, die Aurispas Übersetzung mit einer falschen Überschrift versehen hat (oben S. 3, Anm. 8), den Vermerk: *Oratio ad synodum Gr(aecorum) et Lat(inorum)*, was Bogiatzides (vgl. diese Anm., weiter unten) fälschlicherweise als *Oratio ad Synodum G(ene)r(alis) c(oncili)i (Basiliensis)* aufgelöst hat. Im griechischen Wortlaut wurde Isidors Rede, eben nach der vatikanischen Handschrift, erstmals herausgegeben von Spyridon Lambros, *Παλαιολογία και Πελοποννησιακά I (έν Αθήναις 1912/1923)* 1–14, unter dem Titel *Ἀνωνύμου πρὸς τὴν ἐν Βασιλείᾳ σύνοδον*. Lambros erkannte somit 1912 weder den Verfasser noch hatte er Kenntnis davon, daß der Text in lateinischer Übersetzung schon mehrmals gedruckt war,

vollständig – auch der cod. Paris. Gr. 2305²⁷. Ebenfalls auf der Bibliothèque Nationale zu Paris (Suppl. grec 212) liegt eine saubere Reinschrift, die den Besitzvermerk des Beatus Rhenanus (1485–1547) trägt²⁸. Von der lateinischen und demgemäß 'konzilsoffiziellen' Übertragung gibt es wiederum mehrere Handschriften²⁹. Bemerkenswert ist, daß die Handschrift Suppl. grec 212 und die lateinischen Übersetzungen insofern von Isidors Entwurf abweichen, als sie am Schluß ein persönliches Kompliment an Cesarini enthalten, während Isidor im eigenhändigen Konzept an der gleichen Stelle eine Laudatio des ganzen Konzils vorgesehen hatte. – Daß Isidors Rede sprachlich und stilistisch über Aurispas griechischer Wiedergabe von Cesarinis Ansprache steht, ist nicht anders zu erwarten. Immerhin fehlt es keineswegs an Solözismen, und die vielen allzu weit gespannten und infolgedessen mißbratenen Perioden machen nicht eben den Eindruck eines klaren Kopfes. Doch ich muß darauf verzichten, auf Isidors Rede einzugehen. Auch vom weiteren Verlauf der Unterhandlungen zwischen dem Konzil und Byzanz, die bekanntlich nicht in Basel, sondern in Ferrara und Florenz zur trügerischen *ἔνωσις* vom 5. Juli 1439 führen sollten, braucht nicht mehr die Rede zu sein. Erwähnt sei bloß noch ein für die Geschichte des Griechischen in unserm Land bemerkenswertes Ereignis: am 25. Dezember 1434 las Antonios, der katholische Bischof von Suda auf Kreta, im Basler Münster im Weihnachtsgottesdienst den Anfang des Johannes-Evangeliums in griechischer Sprache³⁰. Die griechischen Gesandten traten am 24. Juni 1435 die Heimreise an. Sie waren begleitet von drei Legaten des Konzils, an deren Spitze Johannes von Ragusa stand³¹.

z. B. bei Ceconi (unten Anm. 29 und S. 15, Anm. 38). Der Herausgeber des erst elf Jahre später erschienenen Bandes, I. K. Bogiatzides in seinen *Προσθήκαι και διορθώσεις τῶν προλόγων* (1923) *ργ'–ρς'* ersah aus der lateinischen Übersetzung, daß es sich um die in Basel erteilte Antwort der Griechen auf Cesarinis Begrüßungsrede handle. Daß Isidor sie gehalten habe, merkte auch Bogiatzides nicht. Im Epimetrum *ε'* (p. 324–335) gab er einen verbesserten Abdruck des ganzen griechischen Textes. Die codd. Par. 2305 und Par. Suppl. Gr. 212 blieben auch ihm unbekannt.

²⁷ Mercati a. a. O. (oben S. 3, Anm. 8). Allerdings kann nicht stimmen, was er über das Datum der Entstehung dieses Codex sagt: «terminato di copiare il 26 febbraio 1418».

²⁸ *Sum Beati Rhenani Selestadiensis. Basileae MDXIII*. Nach Henri Omont, *Inventaire sommaire des manuscrits du Supplément grec* (Paris 1883) 26 ist die Handschrift aus dem Nachlaß Philipp Bruncks (1729–1803) nach Paris gelangt. Gestützt worauf L. Petit bei Mercati a. a. O. (oben S. 3, Anm. 8), Nachträge p. 6, zu p. 3 sie als «proveniente da un convento di Basilea» bezeichnet, was an sich einleuchtend ist, habe ich nicht untersucht.

²⁹ Der lateinische Text bei Ceconi (unten S. 15, Anm. 38) Nr. XXIX, p. LXXX bis LXXXVII, nach einem cod. Laur. Stroz. 33 p. 99, c. 153 t, mit der Überschrift *Translatio, facta per Aurispam, orationis graecorum factae in Congregatione sacri Concilii Basiliensis per alterum oratorum ipsorum graecorum de graeco in latinum, per archiepiscopum Rucensem, tunc abbatem Sancti Demetrii Ordinis sancti Basilii*. Die lateinische Übersetzung von Isidors Rede findet sich auch in der reichlich fehlerhaften Handschrift der Basler Universitätsbibliothek E I 4, fol. 427r–429r. Überschrift *Sequitur Collatio Graecorum in Consilio [sic] Basiliensi in congregatione publica facta. Anfang Primum quidem or(at)ionem pro illo faciam oportunam*. Drei Pariser Handschriften erwähnt G. Beckmann, *Concil. Basil. V* 97⁴: cod. mss. lat. 1448, fol. 107r–112v; 1548, fol. 152v–155r; 1576, fol. 93r–98v copp. chart. saec. XV.

³⁰ Bruneti (*Concil. Basil. III*) 281, 12.

³¹ Über die Basler griechischen Handschriften aus dem Nachlaß des Johannes von Ragusa unten S. 14 mit Anm. 37.

III.

Der Wert und – wenn man will – der Reiz von Aurispas Übersetzung liegt darin, daß sie uns Aufschluß darüber geben kann, wie weit im Jahre 1434 ein italienischer Humanist das Griechische beherrschte. – Wenn wir seine Leistung untersuchen, dürfen wir stillschweigend voraussetzen, daß er, sogut wie seine byzantinischen Zeitgenossen, 'Altgriechisch' schreiben wollte. Natürlich folgte er damit, wohl unbewußt, letztlich der Doktrin und der Praxis des Attizismus. Doch hieße es viel zu hoch greifen, wollte man seine Arbeit daraufhin prüfen, ob sie ernsthaften attizistischen Forderungen genüge. Der einzige Maßstab, der billigerweise an sie angelegt werden darf, ist vielmehr derjenige schulmäßiger Korrektheit in den wichtigsten grammatischen und syntaktischen Dingen. Es ist also in der Sache selbst begründet, wenn wir im folgenden Aurispas Übersetzung nach denkbar elementaren Kriterien zu beurteilen haben. Dabei müssen wir uns stets vor Augen halten, daß dieser Pionier des Handschriftensammelns und passionierte Handschriftenhändler ja nicht eigentlich Philologe war und daß ihm zur Erlernung des Griechischen nur sehr unzulängliche Hilfsmittel zur Verfügung standen; man mag etwa an eine Abschrift der *Ἐρωτήματα* des Manuel Chrysoloras (um 1350–1415) denken. Aber weder darin noch auch bei Choiroboskos und Apollonios Dyskolos fand er gewisse Grundtatsachen des Satzbaus, deren Kenntnis unerläßliche Voraussetzung des Griechischschreibens ist, klar ausgesprochen: die Lehrbücher schon unserer Gymnasiasten hätten ihm in dieser Hinsicht viel mehr bieten können.

Was nun zur Veranschaulichung von Aurispas Sprachbeherrschung und Übersetzerkunst vorgelegt wird, ist eine Auswahl. Jeder Leser wird für beides Dutzende weiterer Belege finden. Immerhin hoffe ich, das besonders Aufschlußreiche ausgehoben zu haben.

In der *Formenlehre* weiß Aurispa ordentlich Bescheid; Selteneres scheint er allerdings nicht gekannt – oder gemieden zu haben. 35 ἔδωκαν (statt ἔδοσαν) ist die aus dem Neuen Testament geläufige Koine-Form, die wir eigentlich erwarten. 43 ἐλαφρῆ (für ἐλαφρᾶ) mag von neugriechischem μικρῆ und ähnlichem beeinflußt sein. Falsch gebildet sind 58 easdem ταῦτάς und 11 pollicetur ὑπόσχηται. Wenn 53 das überlieferte ἄλλον wirklich Neutrum sein soll, mag wieder das Neugriechische mit seinem Schwanken zwischen -ον und -ο eingewirkt haben.

Viel weniger gut ist es um die *Syntax* bestellt. Aus dem Gebiete der *Kongruenz* sei angeführt, daß Aurispa das verbale Prädikat zu einem im Neutrum pluralis stehenden Subjekt meistens auch in den Plural setzt: 3 εἰρημένα εἰσίν, 21 τὰ ζῶντα ... ἀφορῶσι, 61 ἄτινα βλέπονται, 82 ταῦτα (nom.) ... παρακινουῦσι καὶ παραινοῦσιν, aber 49 γεγραμμένα ἐστὶ, 41 ἀμφοτέρα τὰ μέρη λέγει (wohl durch die Vorlage angeregt: *utraque pars asserit*). Die Bevorzugung des Plurals mag auf spät- und neugriechischen Sprachgebrauch zurückgehen, ebenso die Vorliebe für das periphrastische Perfectum passivi (statt εἴρηται, γέγραπται).

Nicht durchwegs sicher ist Aurispa im Gebrauch des *Artikels* und der *Pronomina*: 54 vitae aeternae τοῦ βίου αἰωνίου, 78 diebus nostris τῶ ἡμῶν βίῳ, 14 aures

eius τὰ εαυτοῦ ὄτα, 29 *ipsam synodum τῇ αὐτῇ συνόδῳ*. Aus dem Neugriechischen verständlich ist 43 *τοὺς ἐμποδισμοὺς αὐτοῦς* für *obstacula haec*. Daß Aurispa das indefinite *τις* mehrmals voranstellt, mag auf allzu großer Treue gegenüber dem Original beruhen: 10 *alicuius infirmi amici τινὸς ἀσθενοῦς φίλου*, *ibid. aliquis potens ac sapiens τις δυνατὸς ... καὶ σοφός*, 26 *quasi τινὶ τρόπῳ*. Ebenso sind aus der lateinischen Vorlage entschuldbar 27 *adversus eum* (statt *se*) *κατ' ἐκείνου* und 39 *suae* (statt *eius*) *maiestati τῇ εαυτοῦ μεγαλειότητι*.

Was die *Präpositionen* betrifft, fällt die Wiedergabe von *inter* im Sinne von 'unter, inmitten' durch *μεταξύ* auf: 6 *inter cetera ... indicia μεταξὺ τῶν ἄλλων ... σημασιῶν*. So auch sonst: 13. 24. 27. Auch über den Unterschied von *διά* beim Genetiv und *διά* beim Akkusativ ist sich Aurispa nicht im klaren: 30 *ob quae δι' ὧν* statt *δι' ἃ*. Das Neugriechische (oder das Byzantinische) mag ihn 14 *apud dilectos* mit *εἰς τοὺς φίλους* haben übersetzen lassen.

Prüfstein der Nähe eines Schriftstellers zum Attischen ist sein *Modusgebrauch*. Es ist von vornherein undenkbar, daß ein Okzidentale des 15. Jahrhunderts auf diesem Feld sicher Bescheid gewußt hätte. Sollte es doch noch dreihundert Jahre gehen, bis der Canon Dawesianus (1745) den Gräzisten eine Handhabe bot, an die sie sich halten konnten. Daß sich aber schon zu Aurispas Zeiten Besseres zustandebringen ließ, zeigt das Beispiel etwa des Francesco Filelfo (1398–1481). Mit der Hilflosigkeit Aurispas in der Modussyntax hängt seine Unsicherheit in der Verwendung der *Konjunktionen* zusammen. In beidem entlastet ihn allerdings in einem gewissen Grade der vom Attischen z. T. stark abweichende Sprachgebrauch der Koine, im besondern des Neuen Testaments.

Des Bedeutungsunterschieds von *εἰ* und *ἐάν* ist sich Aurispa nicht bewußt; das ergibt arge Solözismen, so 11, 9. Immerhin trifft er in den Konditionalsätzen mit ihren vielen Sonderformen doch gelegentlich ganz oder annähernd das Richtige: 38 *advenientibus vobis fieri ἐάν ... ἔλθητε, γενήσεται*, 83 *si feceritis ... comprobabitur ἐάν ποιήσητε ... δείξετε*. 9 *intellegemus, si inquiramus γινώσκομεν* (richtig wäre *γνωσόμεθα*), *ὅταν σκεψόμεθα*, 35 bis *applicuissetis, nisi ... fuisset ἂν ἐλλύθητε* (richtig *ἂν ἤλυθετε ...*), *εἰ μὴ ... ἐγένοντο*, 5 *si haberemus εἰ ἔχομεν* (statt *εἶχομεν* oder *ἔχοιμεν*). Das bizarre 29 *θεωρητέον ... ἐάν οὕτως ποιῶμεν* zur Übersetzung von *videndum restat an sic faciamus* kann ich mir nur so erklären, daß sich Aurispa durch den ähnlichen Klang von *an* und *ἐάν* hat irreführen lassen. – Zwischen konsekutivem und finalem Verhältnis vermag er nicht immer zu unterscheiden: 8 *quorum alterum efficit ut ὃν ἐν ποιεῖ, ἵνα*, 11 *lex est, ut ... communia sint νόμος ἐστίν, ὅπως ... κοινὰ τυγχάνη*. Von *καίπερ* kennt er wohl die konzessive Bedeutung; doch hält er es für eine Konjunktion, die Nebensätze einleiten könne: 5 *licet ... velit καίπερ ... βούλεται*, 27 *et licet ... instaret καίπερ ... ἐγγυὲς ἦν* – doch richtig 8 *etiamsi durissima essent καίπερ σκληρόταται οὔσαι*, 49 *licet ... declarata sit καίπερ ... δηλωθεῖσα*³². Eine Besonderheit Aurispas scheint die Wiedergabe von

³² Gleich im Anschluß daran allerdings ein ganz schlimmer Fehler: *καὶ ... πᾶσα διαφορὰ ἐξαλειφθεῖσα* statt *καὶ πάσης διαφορᾶς ἐξαλειφθείσης*.

quamquam oder *etsi* mit *καὶ δὴ περ* (!) zu sein: 32. 35bis. 82. Nicht gewachsen ist er den lateinischen 'Doppelkonjunktionen'; so übersetzt er 66 *quam* (Konjunktion) *ut* mit bloßem *εἰ*, 57 *quod* (Konjunktion) *cum* mit bloßem *ὅτι*: die Folge ist beidemale natürlich die völlige Entgleisung der Satzkonstruktion.

Den *Konjunktiv* im damaligen Griechisch überhaupt zu erkennen, war in vielen Fällen unmöglich, da die Aussprache, und oft genug auch die Schrift, keinen Unterschied machte etwa zwischen *τύπτομεν* und *τύπτωμεν*, *τύπτει* und *τύπτῃ*. Deshalb ist es müßig, etwa 14 *si petat εἰάν ... ζητεῖ* oder *ibid. si viderit εἰάν βλέπει* auch nur zu fragen, ob Aurispa *ζητῆ* und *βλέπη* gewollt habe. Denn daß er *εἰάν* unbekümmert mit dem Indikativ verband, zeigen 11 *si ... est εἰάν ... ἐστὶ* und 10 *si ... sumus ... εἰάν ... ἐσμέν*. Bemerkenswert sind die Konjunktive 51 *si opus sit εἰ ἀναγκαῖον ἦ*, 21 *quam necessarium sit ὅσον ἀναγκαῖα ἦ* (: *εἰ* codd.), 44 *absit ut ἀπῆ ... ἴνα*, 12 *quis ... non expergiscatur τίς ... οὐ διεγείρηται* – worauf allerdings unmittelbar (*quis non*) *αυδέατ (τίς οὐ) φλέγεται* folgt, und 56 *formidarent ἂν (potentiale) φοβῶνται*. Aus all diesen Belegen ergibt sich nämlich, daß Aurispa es für möglich hielt, einen lateinischen Konjunktiv ohne weiteres mit einem griechischen wiederzugeben. Daß in bestimmten Fällen vielmehr der Indikativ, in andern der Optativ gesetzt werden müsse, wußte er nicht.

Der *Optativ* ist schon im Neuen Testament fast ausgestorben: da kann es nicht verwundern, wenn er bei Aurispa nicht oft und kaum je in richtiger Anwendung begegnet. Eine gewisse Kenntnis des Wunschoptativs verrät immerhin 78 *o si ... dignaretur εἶθε ... ἀξιῶσαι*. Auch vom 'ἂν potentiale' hat Aurispa eine Ahnung; richtig z. B. 57 *convert(er)entur ἔλθοιεν ἂν*³³, dagegen strauchelt er wieder im Modus 15 *quis digne queat exprimere τίς ἂν ἀξίως λέγειν δύναται*. Gleich darauf gibt er 16 *quis posset* einfach mit *τίς δύναται* wieder. Anerkennung verdient, wenn es nicht ein Zufallstreffer ist, der 'optativus obliquus' 26 *orabat ut essent παρεκάλεσεν, ἴνα ... εἴεν*.

Fehlerhafter Gebrauch der *Negationen* begegnet 38 *ἴνα οὐδέποτε εἰσέλθῃτε*, 68 *μὴ κληθέντες*, wo *οὐ κληθέντες* stehen müßte. Gründlich verunglückt ist der Versuch, 68 *nemo erit qui non conferat* wiederzugeben: *οὐδεὶς ἔσται, ὅστις μὴ ... οὐ δώσει*.

Ein Hauptkennzeichen griechischer Gedankenführung ist bekanntlich die lückenlose Verknüpfung der einzelnen Sätze durch *Partikeln*. Das Lateinische ist darin lässiger, das Neugriechische ebenfalls. Aurispa begnügt sich entweder mit der Setzung der allergehäufigsten Partikeln *καί, μέν, δέ, ἀλλά, γάρ*, oder er läßt die Sätze eben asyndetisch aufeinander folgen. Besonders hart wirkt dieses Verfahren z. B. 24 *ὅσον ...* und 35 *ἦ χαρά ...*, wo jeder Grieche mindestens ein *δέ* beigefügt hätte. Mitunter läßt er auch die eher spärlichen Partikeln der Vorlage weg: 9 *consideremus ergo ἐπισκεψώμεθα*, 11 *longeque liberalior μᾶλλον εὐεργετικώτερος*. Der Gerechtigkeit zuliebe sei erwähnt, daß er 37 *solet antiquus hostis*

³³ Unkorrekt sind die potentialen Optative 57 *quibusve magis adhaereant τίσιν ἂν ἀκολουθήσειαν* (statt *τίσιν ἀκολουθήσωσιν*) und 79 (nach negiertem Hauptverb, in oratio obliqua) *ut ... optarent ὅστε ... ἐπιθυμήσαιεν ἂν* (statt *ὅστε ... ἐπιθυμήσαι*).

durchaus richtig die im Griechischen angemessene Partikel eingeschoben hat *εἰώθε γὰρ ὁ παλαιὸς ἐχθρός*.

Soviel zu Aurispas grammatischen Kenntnissen. Wie steht es mit seiner Leistung als *Übersetzer*? Zunächst: wie ist es um seinen griechischen *Wortschatz* bestellt? Hier würde es uns natürlich besonders freuen, auch Neugriechisches zu finden. Die Suche ist nicht ganz ergebnislos: 35bis *rerum (amissionem)* 'Verlust des Geräths' (*ζημίαν*) *τῶν πραγμάτων*. 76 begegnet das neugriechische Wort neben dem klassischen *vere novo ἐν τῷ καλῷ καιρῷ* (~ *στο καλοκαίρι*) *τῷ ἔαρι*. Die gebräuchlichsten altgriechischen Vokabeln, auch allerlei ekklesiastische, stehen ihm gewiß zu Gebote; aber wenn es gilt, weniger Geläufiges auszudrücken, versagt sein Vorrat recht bald. So sieht er sich oft gezwungen, zu kürzen, zu vereinfachen oder genaue, anschauliche Wörter und Wendungen der Vorlage durch unbestimmtere, farblose zu ersetzen. Wieder ist seine Unzulänglichkeit einigermaßen entschuldbar: auch auf lexikalischem Gebiet fehlte es eben an leistungsfähigen Hilfsmitteln, d. h. an lateinisch-griechischen Wörterbüchern, die mehr boten als die Glossarien. Seltenheitswert hat 62 *πανθάνει* für *πάσχει*: eine Erfindung der Etymologen (z. B. *Etym. Magn.* 98, 46).

Doch nun einige Proben ungenauer oder vergrößernder Übersetzung einzelner Wörter und Wortverbindungen: 15 *visitari βλέπεσθαι*, 28 *balbutiendo dixi εἶρηκα*, 32 *salubrem καλήν*, 64 *seminarium ἡ ἀρχή*, 77 *in decrepitam senectutem ἕως τὸ γῆρας*.

Stärkere Verkürzungen oder Vereinfachungen liegen unter anderm an den folgenden Stellen vor: 15 *quis ista discutiens non in stuporem potius mentis quam in vocem laudationis possit erumpere θαυμαστόν μᾶλλον ἢ λεκτέον*, 54 *ex multis quas supra memoravimus coniecturis ἐκ πολλῶν τῶν ἀνωθεν εἰρημένων*. Ein lateinisches Hendiadyoin wird durch einen einzigen Begriff wiedergegeben 7 *limini ... ac postibus πρὸ τῶν πυλῶν*. Entsprechend werden drei Glieder der Vorlage auf zwei beschränkt 13 *fovet reficit consolatur θερμαίνει καὶ χαροποιεῖ*. Vgl. auch 14, 3 und 63, wo die dreistufige lateinische Klimax durch eine bloß zweistufige ersetzt ist.

Kürzungen und Auslassungen im griechischen Text, besonders solche von grösserm Umfang, wie 9. 14. 27, könnten auch dadurch verursacht sein, daß Cesarinis Rede dem Übersetzer nicht in unserer lateinischen 'Vulgata' vorlag, sondern in einer stellenweise kürzeren Form. So ließe sich z. B. die Umstellung, die Aurispas Text 45/46 gegenüber dem Original aufweist, erklären. Indes ist es doch auch möglich, daß Aurispa mitunter kurzerhand weggelassen hat, was ihm zu große Schwierigkeiten machte: der Verdacht, daß die Sache sich so verhalte, ist z. B. 14 (zweite Hälfte) kaum abzuweisen.

Recht oft führt Aurispas ungenügende Sprachbeherrschung dazu, daß die griechische Fassung unklar bleibt; so 33 *ut ... proficisceremini ἵνα ... εἰσέλθητε*, 59 *pervertunt μεταβάλλουσιν* (statt *διαφθείρουσιν*), 10 *res omnes, fortunas nostras, consilia et auxilia illi ... communicamus τῶν πραγμάτων ἀπάντων καὶ τυχῶν ἡμετέρων καὶ βουλῶν καὶ συμμαχιῶν ἐκείνῳ ... κοινωνοῦμεν*, auch 9 *si placet εἰ φαίνεται* (statt *εἰ δοκεῖ*). Im Grunde ist derlei ohne den lateinischen Text unverständlich.

Das Gefühl dafür, daß das Übersetzen ein Umdenken in den Geist einer andern Sprache ist, geht Aurispa eben fast ganz ab. So überträgt er – wo er sich nicht auch noch Streichungen erlaubt – einfach Wort für Wort. Die Folge sind sehr viele *Latinismen*. Einige davon mögen auch einem Griechen verständlich gewesen sein, andere sind geradezu grotesk. Wieder bloß ganz wenige Beispiele: 6 *necesse habet αναγκαῖον ἔχει*, 24 *fuert cordi τῇ καρδίᾳ ... ἦν*, 35 *merita vestra οἱ ὑμέτεροι μισθοί*, 64 *liberalium artium τῶν ἐλευθέρων τεχνῶν* (statt τῶν ἐγκυκλίων oder ἐλευθερίων μαθημάτων). Besonders stoßend sind aus dem Lateinischen übernommene, im Griechischen nicht mögliche Verbalkonstruktionen wie 12 *haec quae sequuntur attendens τὰ ἀκόλουθα τούτοις ... προσέχων*, 44 *ab hereditate privare poterit ἀπὸ τῆς κληρονομίας ... στερήσειν δυνήσεται*, 61 *in ultimis dicenda reservavi ἐν τῷ τελευταίῳ ... λέγειν ἐτήρησα*³⁴. Vor den Fällen, wo Aurispa unbedenklich den lateinischen Modusgebrauch aufs Griechische überträgt, ist schon die Rede gewesen.

Wir haben guten Grund, auch Aurispas *Kenntnis des Lateinischen* nicht allzu hoch zu veranschlagen. Mehr als einmal hat er nämlich den Sinn von Cesarinis Worten offensichtlich nicht recht verstanden: 29 *synodo ... quae (fem.) prius pacis signa ostendit συνόδῳ ... ἄτινα τῆς εἰρήνης σημεῖα ἐποίησεν*, 38 *ut vos nullatenus ad locum pacis nobiscum de pace conveniatis* ('übereinkommt') *ἵνα οὐδέποτε εἰσέλθῃτε εἰς τοῦτον τὸν τόπον τῆς εἰρήνης*, 49 *quaecumque ad salutem necessaria descripta sunt τὰ ἅπαντα πρὸς τὴν σωτηρίαν ἀναγκαίως γεγραμμένα ἐστίν*. Weitere schwere Mißverständnisse finden sich z. B. 7. 11 (zweite Hälfte). 28. Zum Schluß zwei besonders krasse Fälle: 20 *ne ullus relinquatur querelae locus μὴ οὐδεὶς τόπος ἀπολείπη* (-ei codd.) *τῆς ζητήσεως*, und 29 *qui ipsam synodum aequis passibus sequi conamini οἵτινες τῇ αὐτῇ συνόδῳ ὁμοίοις πάθεσιν ἐξακολουθεῖτε* – wo Aurispa immerhin ein abgekürzt geschriebenes *passibus* zu *passionibus* verlesen haben mag.

Wollte man Cesarinis Rede in wirkliches Griechisch übersetzen – man würde dafür am besten die Sprache der Kirchenväter des 4. Jahrhunderts wählen, etwa des Basileios oder des Johannes Chrysostomos –, so müßte man fast jeden einzelnen Satz Aurispas völlig anders fassen. Gemessen an dieser Forderung war es gelinde geurteilt, wenn Crusius das Ergebnis bloß «einigermaßen barbarisch» nannte.

Gerechter ist es indes, Aurispas Übersetzerleistung als ein Dokument ihrer Zeit zu würdigen. Als solches ruft sie uns eindringlich ins Bewußtsein, welcher Anstrengungen es bedurfte, das Griechische für den Westen, rund ein Jahrtausend nachdem er es preisgegeben hatte, zurückzugewinnen.

IV.

Die Basler Handschrift F VIII 4 (= B) ist kein Autogramm Aurispas. Wenn ich das so bestimmt ausspreche, dann nicht etwa deswegen, weil einige griechische Zeilen von Aurispas Hand, die freilich schon aus dem Jahre 1422 stammen, von

³⁴ Nicht der Wortlaut der lateinischen Vorlage, doch geläufige sinnverwandte Begriffe haben 54 *ὑμᾶς προστάσει* (~ *vos iubet*) und 66 *ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον βοηθήσει* (~ *alius alium adiuvabit*) veranlaßt.

der Schrift des Basler Codex deutlich verschieden sind – einerseits altertümlicher, andererseits lateinischem Ductus näher als B, der von einem geübteren Schreiber, vielleicht einem gebürtigen Griechen, hergestellt zu sein scheint³⁵. Ausschlaggebend ist vielmehr ein äußeres Kriterium: das Wasserzeichen B's, ein Anker in einem Kreis, das ich genau so weder bei Briquet noch bei Zonghi habe finden können, gehört einem (einst weit verbreiteten) Typus an, dessen frühestes Auftreten erst nach 1470, also erst mehr als ein Menschenalter nach 1434, belegt ist³⁶.

Damit ist auch gesagt, daß B nicht aus dem Nachlaß des von Felix V. zum Kardinal ernannten Johannes Stoiković O.P. von Ragusa (†1443) stammen kann. An sich läge es nahe, diese Herkunft zu vermuten: Johannes von Ragusa hat bei den Unionsverhandlungen, nicht bloß als Chronist des Basler Konzils, eine bedeutende Rolle gespielt. Von 1435 bis 1437 hielt er sich als Leiter der schon erwähnten Gesandtschaft in Konstantinopel auf. In seinem 1440 zu Lausanne errichteten Testament vermachte er seine Bibliothek, darunter die großenteils wohl in Konstantinopel erworbenen griechischen Handschriften, dem Basler Predigerkloster. Geraume Zeit nach der Reformation, im Jahre 1559, kamen sie an die Basler Universitätsbibliothek. Daß die Handschrift F VIII 4 nie dem Ragusiner gehört hat, wird bestätigt durch das Fehlen der Eintragung des Kaufpreises, in der Ludwig Sieber das sichere Merkmal der Herkunft aus der Schenkung des Kardinals nachgewiesen hat³⁷.

Wir dürfen also Omonts oben (S. 1, Anm. 1) angeführte Bestimmung der Handschrift B dahin ergänzen, daß sie von einem unbekanntem Schreiber im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts nach einem älteren Exemplar – wahrscheinlich aus der Konzilszeit – hergestellt worden ist.

³⁵ Der cod. Vat. Ottob. Lat. 1894 enthält auf fol. 149r in griechischer Minuskel einige Odysseeverse (μ 184–190): daß sie von Aurispa geschrieben sind, zeigt R. Sabbadini, *Carteggio* (oben S. 1, Anm. 2) 184 unter Beziehung der offensichtlich von der gleichen Hand stammenden Subscriptio auf fol. 184r des eben genannten Codex: *non plura repperi. εν τη του κωνσταντινου πολει εγραφηθη [sic], ετελεωθη δε εβ' αυγουστου ημερα. χειρι λακωβου ονενετου και του αυριспа σικελου. μετα την του χριστου γενεσιν ΜССССХХП*.

³⁶ C. M. Briquet, *Les Filigranes* I (Genève 1907) Nr. 454ss.; ältester Beleg Nr. 460, Venedig 1472. *Zonghi's Watermarks* (Monumenta chartae papyraceae historiam illustrantia III. Hilversum 1953): Tafeln 114–116, aus den Jahren 1483–1589 (auf Fabriano-Papieren); die dem Wasserzeichen der Basler Handschrift am nächsten stehenden Stücke (Tafel 116, Fig. 1616 bis 1624) sind zwischen 1483 und 1502 nachgewiesen.

³⁷ Aufgrund dieses Kriteriums hat Ludwig Sieber in seinem Handexemplar von Omonts *Catalogue ...* (oben S. 1 Anm. 1) insgesamt sechzehn Basler griechische Codices auf die Schenkung des Johannes von Ragusa zurückführen können. (Der Sammelband F VIII 4 stammt übrigens, wenn auch nicht aus dem Nachlaß des Ragusiners, so doch auch aus dem Predigerkloster.) Veröffentlicht hat Siebers Fund Konrad Escher, *Das Testament des Kardinals Johannes de Ragusio* (Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde 16, 1917, 208–212). Das Testament, das Escher erstmals zu edieren glaubte, war freilich schon längst herausgegeben von Rudolf Beer, *Eine Handschriftenschenkung aus dem Jahre 1443 (Johannes de Ragusio's Bibliothek)*: Serta Harteliana (Wien 1896) 270–274. Vgl. ferner: C. Chr. Bernoulli, *Über unsere alten Klosterbibliotheken* (Basler Jahrbuch 1895, 79–91). L. Parmentier in der Einleitung seiner Ausgabe von *Theodorets Kirchengeschichte* (Griechische christliche Schriftsteller 19, Leipzig 1911) p. LXVI. B. Altaner, *Zur Geschichte der Handschriftensammlung des Kardinals Johannes von Ragusa* (Hist. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 47, 1927, 730–732).

Der cod. Vat. Pal. Gr. 226 (= V) ist nach Mercatis oben S. 3 erwähntem überzeugenden Nachweis die eigenhändige Abschrift Isidors nach einer verlorenen Vorlage. Daß diese Vorlage nicht B in einer an sich denkbaren vollständigen Fassung gewesen sein kann, ist nach dem über die Entstehungszeit V's (1434) und B's (nach 1470) Festgestellten klar. Das Umgekehrte, daß B nach 1470 aus dem wohl schon damals im Vatikan liegenden V kopiert wäre, ist wenig wahrscheinlich. Viel einleuchtender ist von vornherein, daß B – dann eben nach einer von V verschiedenen Vorlage – in Basel angefertigt wurde, und überdies gibt es drei Textstellen, an denen V nicht bloß den bessern, d. h. dem lateinischen Original näherstehenden Wortlaut aufweist, sondern auch ein Schriftbild, mit dem sich beweisen läßt, daß B nicht aus V abgeschrieben sein kann: 1. 20 (*mandata ...*) *aspera* 1: (*ἐντολαί*) *σκληραί* V: (*ἐντολαί*) *βαρεῖαι* B. In V ist *σκληραί* so deutlich geschrieben, daß eine Verlesung zu *βαρεῖαι* ausgeschlossen ist. 2. 25 *prolixus* 1: *μακρὸς* V: *μακάριος* B. Hier dürfte B's falsche Lesung auf eine Vorlage zurückgehen, in der *μακρὸς* mit *μακάριος* verwechselt werden konnte, was auf die an dieser Stelle wiederum sehr deutliche Schreibung V's nicht zutrifft. 3. 35 bis *adversus nimium ventus* 1: *ἄνεμος σφοδρὸς καὶ ἐναντίος* V: *ἄνεμος φοβερὸς καὶ ἐναντίος* B. Abermals ist *σφοδρὸς*, welches das Adverb *nimium* treuer wiedergibt als B's *φοβερὸς*, in V so klar geschrieben, daß es vom Kopisten unmöglich hätte verlesen werden können. Im übrigen ist indes, von orthographischen und andern Kleinigkeiten abgesehen, die textliche Übereinstimmung V's und B's doch so groß, daß ich keine Bedenken trage, sie auf dasselbe Archetypon oder, noch eher, auf zwei eng verwandte Vorlagen zurückzuführen. Denkbar wäre, daß Isidors Abschrift (V) nach Aurispas Autogramm hergestellt ist, B nach einer Abschrift dieses Autogramms. Kleine Schwankungen in der Wortstellung, im Setzen oder Weglassen des Artikels und in andern dieser Art können ihre Erklärung darin finden, daß Aurispas Manuskript keine endgültige Reinschrift war und deshalb da und dort verschiedene Auslegung zuließ.

V und B stimmen auch darin überein, daß sie den Text in kleine Abschnitte unterteilen, deren Anfänge jeweils mit einer augenfälligen littera initialis gekennzeichnet sind. Ohne Zweifel stammt diese Gliederung von Aurispa selbst, der Cesarinis Rede ja Satz um Satz hatte übersetzen wollen (S. 7 mit Anm. 22) und der sein Manuskript also demgemäß eingerichtet hatte. In V sind diese Abschnitte am äußern Rand von späterer Hand numeriert worden, wobei zwischen 34 und 36 zwei Abschnitte versehentlich ohne Nummer blieben. Ich habe V's Zählung übernommen; die übersprungenen Paragraphen zähle ich als 35 und 35 bis.

Zur Textgestaltung und zum Apparat meiner Ausgabe sei folgendes bemerkt: Die lateinische Originalfassung (l), die dem Leser die Beurteilung – und oft genug auch das bloße Verständnis – der griechischen Übersetzung ermöglichen soll, habe ich dem besten mir bekannten Druck, dem von Eugenio Cecconi 1869 besorgten³⁸, entnommen. Cecconi gibt den Text nach dem cod. Laur. Stroz. 33, c. 151 t;

³⁸ Eugenio Cecconi, *Studi storici sul concilio di Firenze. Parte prima: Antecedenti del concilio* (Firenze 1869); *Sezione seconda: Documenti e illustrazioni*: Nr. XXVIII, p. LXVIII–p. LXXIX.

außerdem hat er den cod. Vat. Pal. 597 p. 220 herangezogen. Mansi³⁹ hatte die Rede, versehentlich, gleich zweimal gebracht, und zwar nach einer Römer Handschrift der Bibliotheca S. Marcelli, die er mit dem cod. Vat. 4190 und dem cod. Vat. Pal. 541 verglichen hatte. Die noch zu leistende recensio dieser und allenfalls weiterer Handschriften – in Basel scheint sich keine erhalten zu haben – dürfte an der einen und andern Stelle die Abweichungen Aurispas (VB) von der bei Cecconi gebotenen Fassung (I) noch besser verstehen lehren. So fehlt z. B. die zweite Hälfte von Abschnitt 39, die I hat, während Aurispa (V) sie ausläßt, nach der Angabe Mansi 29, 1240 auch im cod. Vat. 4190. Cecconis Text ist im folgenden Abdruck in Orthographie und Interpunktion heutiger Gepflogenheit angepaßt; außerdem ist die Paragraphenzählung nach V eingeführt.

Im griechischen Text habe ich die Zeichensetzung und allerlei Orthographisches stillschweigend so geregelt, wie wir das heute gewohnt sind. Im besondern habe ich überall da, wo sich eine itazistische Fehlschreibung ohne weiteres im Sinne des grammatisch Richtigen deuten ließ, dieses Richtige in den Text gesetzt, also z. B. *ἐὰν ... βλέπη* statt des handschriftlichen *ἐὰν ... βλέπει*. Doch schien es mir in solchen und in ähnlichen andern Fällen geboten, im Apparat das Überlieferte immerhin zu erwähnen, wenn es für das Urteil über Aurispas Sprachkenntnis bedeutsam sein könnte.

〈**Iuliani Caesarinii cardinalis oratio**〉

(1) Mos est magna laude dignus apud nostros ecclesiasticos diutissime observatus: cum de rebus arduis dicturi sunt, ab aliquo sacrae scripturae verbo initium dicendi facere. et recte quidem; nam quanto ex fortiori materia fundamentum constructum fuerit, tanto quod superimponitur aedificium firmitus ac durabilius erit. (2) me autem qui ad hanc rem, utinam digne, electus essem, cum iussu ecclesiae locuturus sim, huiusmodi laudabilem ecclesiae consuetudinem prae ceteris imitari oportet. (3) sed unde melius exordiri potero quam ab iis verbis quae redemptor noster suo sacratissimo ore suisque benedictis labiis, circa tempus praesertim redemptionis nostrae, protulit; quae quia de dilectione dei, de observatione mandatorum, de pace et unitate ecclesiastica dicta sunt, nusquam dignius, nusquam convenientius quam modo et hoc in loco recitari possunt. (4) haec sunt illa salutifera verba, nostris inculpanda cordibus, paulo ante in officio missae lecta, quae

³⁹ Joannes Dominicus Mansi, *Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio*: 29 (Venetiis 1788) 1235–1244; 30 (ibid. 1792) 673–679.

Verwiesen ist im Apparat auf die in der Rede angeführten biblischen Stellen. Ich habe darauf verzichtet, diese im Wortlaut der geläufigen Ausgaben der Septuaginta, des Neuen Testaments und der Vulgata auszuschreiben; doch möchte ich darauf aufmerksam machen, daß Cesarini und Aurispa da und dort ungenau zitiert haben. Offenbar haben sie sich allzu fest auf ihr Gedächtnis verlassen. Wo dieses bei Aurispa versagte, ist seine Übersetzung gelegentlich mißraten, so etwa wenn er 44 *lapis offensionis*, wofür doch der biblische λίθος προσκόμματος leicht zu finden war (z. B. Rom. 9, 32), mit dem faden λίθος κακός wiedergibt.

Die Randbemerkungen, mit denen Crusius sich (und andern Benützern des Codex B) das Auffinden bestimmter Hauptstücke in Cesarinis Darlegung erleichtern wollte, habe ich, so unergiebig sie sind, den Lesern nicht vorenthalten mögen.

Es bleibt mir noch zu danken: der Bibliotheca Apostolica Vaticana für die Erlaubnis, von ihrem Codex Vat. Pal. Gr. 226 (=V) Gebrauch zu machen; ihr sowie der Bibliotheca Nazionale di Brera in Mailand, der Bibliothèque Nationale in Paris und der Bayerischen Staatsbibliothek in München für ausgezeichnete Photographien von Handschriften und gedruckten Texten; der Universitätsbibliothek Basel für Hilfe aller Art; Herrn Kollegen Felix Heinimann für den Nachweis biblischer Stellen und wertvolle Beiträge zum lateinischen und zum griechischen Text.

〈Ἰωάννου Αὐρίσπα μετάφρασις〉

V^{134r}
B^{174r} (1) Ἔθος ἐστὶν μεγάλου ἐπαίνου ἄξιον καὶ παλαιὸν παρὰ τοῖς ἡμετέροις ἐκκλησιαστικοῖς ἀνδράσιν, ὅταν περὶ μεγάλων πραγμάτων μέλλωσι λέγειν, ἀπὸ τινος ῥήματος τῆς ἁγίας γραφῆς ἀρχὴν τοῦ λέγειν ποιεῖσθαι. καὶ ὀρθῶς δὴ· ἐπεὶ ὅσον ἐκ δυνατωτέρας ὑποθέσεως τὸ θεμέλιον καταβάλλεται, τοσοῦτον καὶ τὸ ἐπιτιθέμενον πᾶν βεβαιότερον καὶ μονιμώτερον ἔσται. (2) ἐμὲ δέ, ὅστις πρὸς τοῦτο τὸ πρᾶγμα ἐάν ποτε ἀξίως ἐκλελεγμένος εἶην, ἐπεὶ δι' ἐντολῆς τῆς ἐκκλησίας μέλλω λέγειν, τοῦτο τὸ ἐπαινετὸν τῆς ἐκκλησίας ἔθος πρὸ τῶν ἄλλων μμεῖσθαι δεῖ. (3) ἀλλὰ πόθεν ἀρχεσθαι κάλλιον δύναμαι ἢ ἀπὸ ἐκείνων τῶν ῥημάτων ἅτινα ὁ ἡμέτερος λυτρωτῆς τῷ ἱερωτάτῳ αὐτοῦ στόματι καὶ τοῖς εὐλογημένοις αὐτοῦ χεῖλεσι ἐν τῷ καιρῷ τῆς ἡμετέρας ἀπο-
B^{174v} λυτρώσεως εἶπεν; ἅτινα ἐπεὶ περὶ ἀγάπης τοῦ θεοῦ καὶ τηρήσεως τῶν ἐντολῶν περὶ τε εἰρήνης καὶ ἐνώσεως ἐκκλησιαστικῆς εἰρημένα εἰσίν, οὐδέπου καὶ οὐδέποτε ἀξιώτερον ἢ πρεπωδέστερον ἢ νῦν καὶ ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ λέγεσθαι δύνανται. (4) ταῦτά εἰσιν ἐκεῖνα τὰ σωτηριώδη ῥήματα τὰ ταῖς ἡμετέραις ἐνσφραγισθέντα καρδίαις ἅτινα ἡ καθολικὴ ἐκκλησία ἐν πάσῃ τῇ τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐορτῇ ψάλλεσθαι εἶωθεν, ἐξηρημένα ἐκ τοῦ εὐαγγελίου τοῦ ἁγίου

Apparatus criticus. 1 1 ἐστὶν B: ἐστὶ V § 3/4 ἀπολυτρώσεως B: λυτρώσεως V

Martini Crusii notae in margine codicis B. 1 1 in margine sinistro superiore μαρτ. κρουσιος ἀφορ' (= 1578), in margine dextro superiore *Latini alicuius υποβαρβαρίζον fragmentum in concilio Basiliensi, 1433* (immo 1434)

catholica ecclesia in omni spiritus sancti solemnitate decantare solet, sumpta ex evangelio Iohannis XIV c.: *si quis diligit me, sermonem meum servabit, et pater meus diliget eum, et ad eum veniemus et mansionem apud eum faciemus.* (5) licet omnipotens deus neminem mortalium secundum communem legem de gratia sua certum esse velit, iuxta illud Ecclesiastae *nemo scit an odio vel amore dignus sit*: reliquit tamen nobis argumenta quaedam, per quae gratiae suae non mediocrem coniecturam habere possimus. et sicut cetera omnia ita utrumque eorum summa cum ratione disposuit, ne, si forsitan divinae gratiae certi essemus, in elationem aliquam mentis aut desidiam nimiam, e contra, si nullam penitus haberemus coniecturam, in desperationem aut pusillanimitatem incidere.

(6) Inter cetera autem divinae gratiae indicia potissimum illud esse videtur quod salvator noster his verbis nobis insinuat dicens: *si quis diligit me, sermonem meum servabit, et pater meus diliget eum, et ad eum veniemus et mansionem apud eum faciemus.* si quis ergo de gratia et dilectione dei sperare vult, necesse habet, ut sermonem dei fideliter custodiat et mandata eius diligenter observet; alioquin, ut inquit Iohannes, *qui dicit se nosse deum, quod per dilectionem fit, et mandata eius non servat, hic mendax est, et veritas non est in eo.* (7) quapropter, cum felicitatem et beatitudinem omnes homines super omnia naturaliter appetant et haec ipsa felicitas et beatitudo sine gratia et dilectione dei haberi nequaquam possint nec quoque ipsa gratia et dilectio sine observatione mandatorum: quid aliud restat, nisi ut omnem vim, robur atque industriam ad observantiam mandatorum apponere debeamus? quae quidem *mandata*, ut inquit psalmista, *mandavit dominus custodiri nimis*, et ita nimis, ut in Veteri Testamento *manu alligari liminique ac postibus domus describi* iusserit, quod iugem continuamque illorum commemorationem significat. (8) sed ne forsitan humana fragilitas, quae vitio naturae ad malum prona est, mandata dei refugeret timens illorum pondus ac gravitatem, duo mox subiunxit clementissimus deus, quorum alterum efficit, ut etiamsi mandata durissima essent, magnitudine propositi praemii levissima viderentur. inquit enim: *et pater meus diliget eum, et ad eum veniemus et mansionem apud eum faciemus*; alterum vero manifeste demonstrat iugum domini fore levissimum et onus eius suavissimum, dicens: *pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis.*

(9) Consideremus ergo, si placet, <primum> praemii magnitudinem, deinde

Apparatus criticus. 5 3 Ecclesiastae scripsi: Ecclesiastes Ceconi 9 1 Consideremus scripsi ex gr(aeco): Consideramus Ceconi <primum> supplevi ex gr

Loci scripturae. 4 4 Io 14, 23 5 3 Eccl 9, 1 6 2 Io 14, 23 6 1 Io 2, 4 7 6 Ps 118, 4 7 5 Mos 6, 8. 9 8 5 Io 14, 23 6 Mt 11, 30 7 Io 14, 27

Ἰωάννου, ἐκ τοῦ τεσσαρεσκαυδεκάτου κεφαλαίου· «ἐάν τις ἀγαπᾷ με, καὶ τὸν λόγον μου τηρήσει καὶ ὁ πατήρ μου ἀγαπήσει αὐτόν, καὶ πρὸς ἐκεῖνον ἐλευσόμεθα καὶ μονὴν παρ' αὐτῷ ποιησόμεθα». (5) καίπερ ὁ παντοδύναμος θεὸς οὐδένα τῶν ἀνθρώπων κατὰ τὸν κοινὸν νόμον περὶ τῆς αὐτοῦ χάριτος βέβαιον εἶναι βούλεται κατὰ τὸ ἐκκλησιαστικὸν ἐκεῖνο «οὐδεὶς οἶδεν εἰ ἄξιος μίσους ἢ ἀγάπης ὑπάρχει», κατέλιπεν ὁμοῦς ἡμῖν τινα σημεῖα, δι' ὧν τῆς

B 175r ἐκεῖνου χάριτος | οὐ μικρὰν ἔχομεν σημασίαν. καὶ ὡσπερ τὰ ἄλλα πάντα οὕτως ἀμφοτέρω τούτων μετὰ καλλίστου λόγου διέθηκεν, ἵνα <μῆ>, ἐὰν ἴσως τῆς θείας χάριτος βέβαιοι ὦμεν, εἰς ὑπερηφάνειάν ποτε ἢ ῥαθυμίαν πολλήν, καὶ ἐκ τοῦ ἐναντίου, εἰ οὐδεμίαν παντελῶς ἔχομεν σημασίαν, εἰς ἀπόγνωσιν ἢ μικροψυχίαν ἐμπέσωμεν.

V 134v (6) Μεταξὺ τῶν ἄλλων δὲ τῆς θείας χάριτος σημασιῶν ἐκλελεγμένη ἐκείνη εἶναι φαίνεται, ἣν ὁ ἡμέτερος σωτὴρ ἐν ἐκείνοις τοῖς ῥήμασιν ἡμῖν σημαίνει λέγων «ἐάν τις ἀγαπᾷ με, τὸν λόγον μου τηρήσει, καὶ ὁ πατήρ μου ἀγαπήσει αὐτόν, καὶ πρὸς ἐκεῖνον ἐλευσόμεθα καὶ μονὴν παρ' αὐτῷ ποιήσομεν». εἴ τις οὖν πρὸς τὴν χάριν καὶ ἀγάπην τοῦ θεοῦ ἐλπίζει βούλεται, ἀναγκαῖον ἔχει τὸν λόγον τοῦ θεοῦ πιστῶς φυλάττειν καὶ τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ μετὰ φροντίδος τηρήσειν· καὶ ἀλλοτρόπως, ὡς εἶπεν ὁ ἅγιος Ἰωάννης, «ὁ λέγων ἑαυτὸν γνωρίζει τὸν θεόν», ὅπερ δι' ἀγάπης γίνεται, «καὶ τὰς ἐντολὰς αὐ-

B 175v τοῦ οὐ τηρεῖ, οὗτος ψεύστης | ἐστί, καὶ ἀλήθεια οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ». (7) διό, ἐπεὶ εὐδαιμονίαν καὶ μακαριότητα ἅπαντες ἀνθρώποι παρὰ πάντα φυσικῶς ἐπιθυμοῦσιν, καὶ αὕτη ἢ εὐδαιμονία καὶ μακαριότης ἄνευ χάριτος καὶ ἀγάπης τοῦ θεοῦ ἔχασθαι οὐδαμῶς δύνανται, οὐδὲ ὁμοίως ἐκείνη ἢ ἀγάπη ἄνευ τηρήσεως τῶν ἐντολῶν, τί ἕτερον ἐλλείπει, εἰ μὴ πᾶσαν δύναμιν καὶ σπουδὴν καὶ ἐπιμέλειαν πρὸς τὴν τῶν ἐντολῶν ἐπιθήσομεν τήρησιν; ἃς δὴ ἐντολὰς, ὡς εἶπεν ὁ ψαλμικός, ὥρισεν ὁ θεὸς φυλάττεσθαι σφοδρῶς, καὶ οὕτω σφοδρῶς, ὥστε ἐν τῇ παλαιᾷ διαθήκῃ τῇ χειρὶ πρὸ τῶν πυλῶν ἐπιγράφεσθαι, ὅπερ διὰ παντὸς μένουσαν ἐκείνων τὴν μνήμην δηλοῖ. (8) ἀλλά, μὴ ἴσως ἢ ἀνθρωπίνῃ ἀσθένειᾳ, ἣτις διὰ τὴν φαυλότητα τῆς φύσεως πρὸς τὸ χεῖρον ῥέπει, τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ ἐκφεύγη, φοβουμένη τὴν ἐκείνων βαρύτητα, δύο συντόμως

B 176r ἐπιτέθηκεν ὁ εὐδιάλλακτος θεός, ὧν ἐν ποιεῖ, ἵνα, καίπερ σκληρόταται οὖσαι, ἀλλὰ διὰ τὸ μέγεθος τοῦ μισθοῦ ῥᾶστα φαίνονται· εἶπε γάρ «καὶ ὁ πατήρ μου ἀγαπήσει αὐτόν, καὶ πρὸς ἐκεῖνον ἐλευσόμεθα καὶ μονὴν παρ' αὐτῷ ποιήσομεν». θάτερον δὲ σαφῶς δείκνυσιν εἶναι τὸν ζυγὸν τοῦ κυρίου ἐλαφρὸν καὶ τὸ βάρος αὐτοῦ γλυκύτατον, λέγον «εἰρήνην ἀφίημι ὑμῖν, εἰρήνην τὴν ἐμὴν δίδωμι ὑμῖν».

V 135r (9) Ἐπισκεψόμεθα πρῶτον, εἰ φαίνεται, τὸ τοῦ μισθοῦ μέγεθος, μετὰ δὲ

Apparatus criticus. 5 6 <μῆ> supplevi ex l 7 ῥαθυμίαν scripsi ex l (*desidiām*): ἀθυμίαν VB 6 7 ἅγιος B: om. V l 7 3 ἐπιθυμοῦσιν B: -σι V 8 2 χεῖρον V: χεῖρο B 3 ἐκφεύγη scripsi: ἐκφεύγει BV 4 ἐπιτέθηκεν B: -τέθεικεν V 8 λέγον scripsi: λέγων VB «εἰρήνην ἀφίημι ... V (et NT): «εἰρήνην τὴν ἐμὴν ἀφίημι ... B

Martini Crusii notae. 4 4 in marg. sin. *Commend(ati)o pacis et concordiae inter pios.*

praecepti felicitatem. et quoniam, ut inquit apostolus, *invisibilia dei per ea quae facta sunt intellecta conspiciuntur*, divinarum rerum probationes ex humanis assumamus exemplis. Quid autem sit diligi a deo, tunc levius intelligemus, si prius quid sit ab homine diligi inquiramus. (10) si quem vere diligimus et vera ei amicitia coniuncti sumus, res omnes, fortunas nostras, consilia et auxilia illi tamquam nobismet ipsis communicamus. quis enim medicus, alicuius infirmi amicus, est qui mox, quantum per artem poterit, non curet eum sanitati restituere? si cuius oppressi vel pauperis aut necessitatem patientis aliquis potens ac sapiens amicus sit, amico suo succurrere, consulere, opem ferre et opportune providere non differet. verus enim amicus non potest nec se nec sua ullo pacto amico indigenti subtrahere aut denegare. (11) quodsi amicus homo, comparatione dei impotentissimus et imperfectissimus, talem amici sui curam habet: quid de omnipotenti deo aliquem diligente existimare debemus? hinc ipse salvator inquit: *si ergo vos, cum sitis mali, nostis bona data dare filiis vestris, quanto magis pater vester qui in caelis est dabit bona petentibus se?* cui igitur ista consideranti grave videri poterit mandata dei servare, cum hinc eius amicitiam promereatur, ut ipse inquit: *vos amici mei estis, si feceritis quae ego praecipio vobis?* quodsi verae amicitiae lex est, ut amicorum omnia communia sint, longeque liberalior ac perfectior amicus deus sit quam homo, consequens est, ut omnia sua, quae innumerabilia sunt, quin immo et se ipsum largiatur dilectis suis, quibus etiam pacto infallibili pollicetur dicens: *si manseritis in me et verba mea in vobis manserint, quodcumque volueritis petetis et fiet vobis.* (12) quis haec audiens non expergiscatur? sed quis non ardeat totus haec quae sequentur diligenter attendens? (13) inter amicitiae humanae voluptates illa praecipua videtur, frui amici praesentia. sed haec inter homines pro minima temporis parte fieri potest; at si cui est amicus deus, continua eum praesentia fovet, reficit, consolatur. inquit enim: *et ad eum veniemus et mansionem apud eum faciemus.* (14) nec, sicut homines persaepe solent, dominus apud dilectos mansionem otiosam, somnolentam aut inutilem facit. loquitur enim continue ad cor hominis et animae dilectae sanctas semper cogitationes inspirat. unde propheta regius dicebat: *audiam quid loquatur in me dominus deus, quoniam loquetur pacem in plebem suam.* vocatus autem non obmutescit nec opem differ[i]t, sed repente *ecce adsum* respondet. eius vero oculi super dilectos suos semper vigilant et aures eius sunt semper intentae,

ταῦτα τὴν τῆς ἐντολῆς εὐδαιμονίαν, καὶ ἐπεὶ, ὡς εἶπεν ὁ ἀπόστολος, «τὰ ἀόρατα τοῦ θεοῦ διὰ τῶν γινομένων καθορῶνται», τότε γινώσκομεν, τί ἔστι τὸ ἀγαπᾶσθαι ἀπὸ τοῦ θεοῦ, ὅταν τί ἔστι τὸ παρὰ ἀνθρώπου ἀγαπᾶσθαι τὸν ἀνθρώπον σκεψώμεθα. (10) ἐάν τινα ἀληθῶς ἀγαπῶμεν καὶ μετ' ἐκείνου ἀληθῆ φίλιαν συναγγοχότες ἐσμέν, τῶν πραγμάτων ἀπάντων καὶ τυχῶν ἡμε-
 B 176v τέρων καὶ βουλῶν καὶ συμμαχιῶν ἐκείνω ὥσπερ ἡμῖν | αὐτοῖς κοινωνοῦμεν. τίς γὰρ ἰατρός, τινὸς ἀσθενοῦς φίλος, ἐστίν, ὅστις ταχέως, ὅσον διὰ τέχνης δύναται, οὐ φροντίζει ἐκείνω τὴν ὑγίειαν ἀποδιδόναι; εἰ δὲ καὶ τινος πιεζομένου ἢ πένητος ἢ ἀνάγκην παθόντος, τίς δυνατός ἐστι φίλος καὶ σοφός, οὐ βραδυνεῖ τῷ αὐτοῦ φίλῳ καὶ βουλᾷ καὶ συμμαχίᾳ ἐπιδιδόναι. ὁ ἀληθῆς γὰρ φίλος οὐ δύναται οὔτε ἑαυτὸν οὔτε τὰ ἑαυτοῦ μὴ παρέχειν τῷ φίλῳ ἀναγκαζομένῳ. (11) καὶ ἐὰν φίλος ἀνθρώπος, πρὸς τὴν σύγκρισιν τοῦ θεοῦ ἀδυνατώτατος καὶ ἀτελέστατος, τοιαύτην τὴν φροντίδα περὶ τοῦ ἑαυτοῦ φίλου ἔχη, τί περὶ τοῦ παντοδυνάμου θεοῦ τινὰς ἀγαπῶντος οἰόμεθα; καὶ διὰ τοῦτο αὐτὸς ὁ σωτὴρ εἶπεν· «εἰ οὖν ὑμεῖς καίπερ πονηροὶ ὄντες οἴδατε δόματ' ἀγαθὰ δίδοναι τοῖς υἱοῖς ὑμῶν, πόσω μᾶλλον ὁ ὑμέτερος πατήρ, ὅστις ἐν τοῖς οὐρανοῖς ἐστι, δώσει τὰ ἀγαθὰ τοῖς ζητοῦσιν αὐτόν;» τίς οὖν ταῦτα ἐπι-
 B 177v σκεπτομένῳ βαρὺ φανήσεται τὰς ἐντολὰς τοῦ κυρίου τηρεῖν, ἐπεὶ | διὰ τοῦτο τὴν ἐκείνου φίλιαν ἀπολήψομεθα, ὥσπερ αὐτὸς εἶπεν· «ὑμεῖς φίλοι μου ἔσεσθε, ἐὰν τὰς ἐμὰς ἐντολὰς ποιῆτε». καὶ ἐὰν τῆς ἀληθοῦς φιλίας νόμος ἐστίν, ὅπως τὰ τῶν φίλων ἅπαντα κοινὰ τυγχάνη, μᾶλλον εὐεργετικώτερος καὶ τελειότερος φίλος ἐστίν ὁ θεὸς ἢ περὶ ὁ ἀνθρώπος, ἀκόλουθόν ἐστιν ἅπαντα αὐτοῦ, ἅτινά εἰσιν ἀναρίθμητα, μᾶλλον δὲ καὶ ἑαυτὸν δώσειν τοῖς ἠγαπημένοις, οἷσιν ἀσφαλῶς ὑπόσχεται λέγων· «ἐὰν μείνητε ἐν ἐμοὶ καὶ τὰ ῥήματά μου
 V 135v ἐν ὑμῖν μένη, ὅπερ ἂν θέλητε αἰτεῖτε, καὶ γενήσεται ὑμῖν». | (12) τίς ταῦτα ἀκούων οὐ διεγείρηται ἢ τίς ὄλως οὐ φλέγεται τὰ ἀκόλουθα τούτοις μετὰ φροντίδος προσέχων; (13) μεταξὺ τῶν τῆς ἀνθρωπίνης φιλίας ἡδονῶν ἐκείνη μᾶλλον φαίνεται, ἣτις τοῦ φίλου τῆ παρουσίᾳ χρῆται. ἀλλ' ἐάν τινι ὁ θεὸς φίλος ἐστί, διὰ παντὸς ἐκείνον θερμαίνει καὶ χαροποιεῖ. εἶπε γὰρ· «πρὸς
 B 177v ἐκείνον ἐλευσόμεθα καὶ μονὴν παρ' αὐτῷ ποιησόμεθα.» | (14) καὶ οὐχ ὥσπερ οἱ ἀνθρώποι πολλάκις εἰώθεσαν οὕτω καὶ ὁ κύριος εἰς τοὺς φίλους αὐτοῦ μονὴν ποιεῖ ἀνεργητον καὶ ἀχρησίμευτον. λαλεῖ γὰρ πρὸς τὴν καρδίαν τῶν ἀνθρώπων καὶ διὰ παντὸς τῆ ἠγαπημένη ψυχῆ νοήματα ἅγια ἐμφυσᾷ. ὅθεν ὁ βασιλικὸς ἔλεγε προφήτης· «ἀκούσομαι, τί λαλήσει ἐν ἐμοὶ κύριος ὁ θεός, ἐπεὶ λαλήσει εἰρήνην πρὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ». κεκλημένος δὲ οὐ σιωπήσει οὐδὲ μ κρυνεῖ τὴν βοήθειαν, ἀλλὰ διὰ παντὸς τὰ ἑαυτοῦ ὦτά εἰσιν ἠνεωγμένα,

Apparatus criticus. 10 4 ταχέως B: ταχέος V 5 ὑγίειαν V: ὑγίαν B 6 καὶ B (ac 1): ἢ V 7 βραδυνεῖ Heinimann (*differet* 1): βραδύνει VB 11 1/2 ἀδυνατώτατος ἐστι primitus V, deinde expunxit ἐστι 3 ἔχη V: ἔχει B 4/5 δώματ' ἀγαθὰ B: δόματα ἀγαθὰ V 5 δίδοναι τοῖς υἱοῖς ὑμῶν B (*dare filiis vestris* 1): τοῖς υἱοῖς ὑμῶν δίδοναι V ὑμέτερος scripsi (*vester* 1): ἡμέτερος VB 13 μείνητε V (et NT): μένητε B 14 μένη NT: μένει VB 18 2 τοῦ φίλου τῆ B: τῆ τοῦ φίλου V

si quid dilectus petat. unde scriptum est: *oculi domini super iustos et aures eius in preces eorum*. sic autem sedulam ac continuam dilectorum suorum curam habet, ut eos sub umbra alarum suarum protegat, scapulis suis obumbret et scuto potentiae suae circumdet; qui si forsitan cadere viderit dilectum suum, statim, ne se offendant, omnipotentem supponit manum. (15) quanta igitur dignitatis, excellentiae et virtutis sit hominem visitari a deo et deum apud hominem mansionem facere, quis digne queat exprimere? quis ista discutiens non in stuporem potius mentis quam in vocem laudationis possit erumpere? (16) quis ille Chrysostomus aut Demosthenes, quis Augustinus aut Tullius minimam etiam suavitatis particulam posset explicare, non solum quae gustando, sed quae talia cogitando sentitur? (17) o felicem hominem, si tuam conditionem nosces¹! in servando mandata trahis deum, factorem tuum et moderatorem universi, ad visitandum te, et non solum modo ad visitandum, sed manendum et cohabitandum tecum. (18) o beatum domicilium talem habens visitatorem, talem mansionarium, talem hospitem; quem, si velis, potes semper apud te habere, modo eius praecepta non negligas. (19) neque hoc deo optimo satis est, cohabitare cum amico suo, nisi et ipsum unum spiritum secum efficiat. scriptum est enim: *qui adhaeret deo, unus spiritus est cum deo*.

(20) Sed, ne ullus relinquatur querelae locus quod mandata sua aspera sint, ea quae superius in genere expresserat de mandatis et praeceptis servandis nunc nominatim specificat dominus dicens: *pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis; et hoc est praeceptum meum, ut diligatis invicem*. (21) supervacuum puto ratione vel auctoritate vel exemplis probatum ire, quam utilis et necessaria sit hominibus pax quamque eius nomen dulce, suave ac iucundum. natura ipsa omnia viventia ad pacem quietemque inclinat. nemo est qui animo suo pacem ut finem quendam non constituat. (22) speciale quoddam privilegium pax ipsa habet, ut, secundum Augustinum, a suo etiam contrario quaeratur: quod ceteris non congruit virtutibus. ipsi enim qui bella gerunt ad hoc certant et desudant, ut pace tandem potiantur². (23) ita pax nostra deo grata est, ut qui eam quaerunt in filios suos adoptare dignentur. *beati*, inquit, *pacifici, quoniam filii dei vocabuntur*. et cum dominus octo beatitudines nominaret, cuilibet praemia sua constituens, solis pacificis nomen filiorum dei, quod maximum est, conscripsit. honorabilius autem ac multo dignius est fieri filium dei quam quaevis alia creata possidere. (24) quantum inter Christianos pax unitas et caritas Christo nostro fuerit cordi, documentum illud insinuat datum discipulis ad praedicandum missis, ut in quamcumque domum intrarent

¹ Iuliani animo obversatum esse Vergilium *Georg.* 2, 458s. suspicatur Heinemann.

² Augustin. *Civ. dei* 19, 12 *pacis igitur intentione geruntur et bella ... unde pacem constat belli esse optabilem finem*. Cf. Harald Fuchs, *Augustin und der antike Friedensgedanke* (Neue Philologische Untersuchungen 3, 1926) 18.

ἐάν τις ἡγαπημένος ζητῆ. ὅθεν γεγραμμένον ἐστίν· «οἱ ὀφθαλμοὶ τοῦ κυρίου ἐπὶ τοὺς δικαίους, καὶ τὰ ὦτα αὐτοῦ εἰς τὴν δέησιν αὐτῶν.» ὅστις ἐὰν βλέπη τὸν ἡγαπημένον αὐτοῦ πίπτοντα, ἵνα μὴ αὐτὸν βλάπτῃ, τὴν ἰδίαν ὑποτίθησι χεῖρα. (15) ὅσης οὖν ἀξίας καὶ ὠφελείας ἐστὶν ἄνθρωπον ἀπὸ τοῦ θεοῦ βλέπεσθαι καὶ τὸν θεὸν ἐν ἀνθρώπῳ μονὴν ποιεῖν, τίς ἂν ἀξίως λέγειν δύναται; θαυμαστόν μᾶλλον ἢ λεκτέον. (16) τίς ἐκεῖνος Χρυσόστομος ἢ Δημοσθένης, τίς Αὐγουστίνος ἢ Κικέρων τοῦλάχιστον μέρος τῆς γλυκύτητος δύναται δηλῶσαι οὐ μόνον ἐν τῷ γεύεσθαι, ἀλλὰ καὶ ἐν τῷ ἐπινοεῖν; (17) ὦ εὐδαίμων ἄνθρωπε, εἰ τὴν ἑαυτοῦ φύσιν γινώσκεις. ἐν τῷ τηρεῖν τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ ἔλκεις αὐτὸν τὸν ποιητὴν καὶ παντοκράτορα πρὸς τὸ βλέπειν σε, καὶ οὐ μόνον πρὸς τὸ βλέπειν, ἀλλὰ πρὸς τὸ μένειν μετὰ σοῦ καὶ συνοικεῖσθαι. (18) ὦ εὐδαίμων οἰκία τοιοῦτον ἔχουσα βλέποντα, τοιοῦτον μένοντα, τοιοῦτον ξένον, ὄντινα, ἐὰν θέλῃς, δύνασαι διὰ παντός μετὰ σοῦ ἔχειν, μόνον τῶν ἐντολῶν αὐτοῦ μὴ ἐπιλανθανόμενος. | (19) οὐδὲ τοῦτο τῷ ἀρίστῳ θεῷ ἀρκεῖ, συνοικεῖσθαι μετὰ τοῦ ἑαυτοῦ φίλου, εἰ μὴ αὐτὸν μετ' ἐκείνου ἐν πνεῦμα ποιεῖ. γεγραμμένον γάρ ἐστιν· «ὅστις προσεγγίζει τῷ θεῷ, ἐν πνεῦμά ἐστι μετὰ τοῦ θεοῦ.»

(20) Ἀλλά, μὴ οὐδεὶς τόπος ἀπολείπη τῆς ζητήσεως, ὡς αἱ ἐντολαὶ αὐτοῦ σκληραὶ εἰσιν, ἅτινα ἄνω γενικῶς ἐσημείωσε περὶ ἐντολῶν τηρεῖσθαι, νῦν ὀνομαστικῶς δηλοῖ λέγων· «εἰρήνην ἀφίημι ὑμῖν, | εἰρήνην τὴν ἐμὴν δίδωμι ὑμῖν» καὶ «τοῦτο ἐστὶν ἡ ἐντολή μου, ἵνα ἀγαπᾶτε ἀλλήλους». (21) περισσὸν οἶμαι εἶναι ἢ λόγῳ ἢ παραδείγματι δηλώσειν, ὅσον χρήσιμος, ὅσον ἀναγκαῖα ἢ τοῖς ἀνθρώποις ἢ εἰρήνη καὶ ὅσον τὸ αὐτῆς ὄνομα γλυκύν. ἐκ φύσεως γὰρ ἅπαντα τὰ ζῶντα πρὸς εἰρήνην καὶ ἀνάπαυσιν ἀφορῶσι καὶ οὐδεὶς ἐστίν, ὅστις οὐ μὴ καταστήσῃ τὴν εἰρήνην ἐν τῇ ψυχῇ αὐτοῦ ὡς τέλος τι. (22) ἰδιὸν τι δικαίωμα αὐτῆ ἢ εἰρήνη ἔχει· ζητεῖται γὰρ κατὰ τὸν Αὐγουστίνον ἐκ τοῦ ἐναντίου αὐτῆς, ὅπερ ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς οὐ συμβέβηκεν· αὐτοὶ γάρ, οἵτινες πολέμους ποιοῦσι, διὰ τοῦτο πολεμοῦσιν, ἵνα ποτὲ εἰρήνην ἔχωσιν. (23) οὕτως ἢ εἰρήνη τῷ θεῷ ἡγαπημένη ἐστίν, ὥστε ἐκείνους, οἵτινες ταύτην ζητοῦσιν, υἱοὺς ὁ θεὸς ἀξιῶ ποιεῖν «μακάριοι» εἰπὼν «οἱ εἰρηνοποιοί, ὅτι αὐτοὶ υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται». καὶ ὅταν ὁ θεὸς ὀκτῶ μακαριότητος ὀνομάξῃ, πάσῃ τινὶ τὸν μισθὸν καταστήσῃ, μόνους τοῖς εἰρηνοποιοῖς τὸ υἱοθετεῖν δίδωσιν, ὅπερ

ὡς μέγα ἐπέγραψεν· τιμιώτερον γὰρ καὶ ἀξιώτερόν ἐστιν υἱὸν τοῦ θεοῦ γίνεσθαι ἢ κεκτηῖσθαι τὰ ἄλλα πάντα. (24) ὅσον μεταξὺ τῶν Χριστιανῶν εἰρήνη, ἔνωσις, ἀγάπη τῇ καρδίᾳ τοῦ ἡμετέρου Χριστοῦ ἦν, ἢ διδασκαλία ἢ ἔδωκε πρὸς τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ εἰς τὸ διδάσκειν δηλοῖ. λέγει δέ· «εἰς ὅταν ἂν οἰκίαν πρῶτον εἰσέλθῃτε, λέγετε· ἑἰρήνη τῇ οἰκίᾳ <τ>αὐτῇ».

Apparatus criticus. 14 8 ζητῆ scripsi: ζητεῖ VB 9 βλέπη V: βλέπει B 10 αὐτὸν Heinemann (se l): αὐτὸν VB 15 1 ὠφελείας V: ὠφελεί B 16 3 γεύεσθαι V (gustando l): γεύσασθαι B 17 4 τὸ μένειν B: τῷ μένειν V 19 2 αὐτὸν V: αὐτῷ B 20 1 ἀπολείπη scripsi: ἀπολείπει VB 2 σκληραὶ V (aspera l): βαρεῖαι B 3 ὀνομαστικῶς VB, ille ex priore ὀνομαστικῶς correctum 21 3 ἢ scripsi ex l (sit): εἰ VB 5 καταστήσῃ V: καταστήσει B 22 2 αὐτῇ B: αὐτῆ V 4 διὰ B: περὶ, superscripto διὰ V 23 6 ἐπέγραψεν B: ἐπέγραψε V 24 4 εἰσέλθῃτε B: εἰσέλθοιτε V ταύτη scripsi ex NT: αὐτῆ VB

primum dicerent: *pax huic domui*. (25) sed et sermo ille prolixus quem post ultimam cenam edidit ex hoc mundo transiturus ad patrem evidenter ostendit, cuius omnia fere verba nil aliud quam pacem, unitatem et caritatem redolent. (26) multis enim modis id ipsum repetens salvator noster non posse quasi satiari videbatur. modo inquit: *mandatum novum do vobis, ut diligatis invicem*; et: *in hoc cognoscent omnes, quia mei discipuli estis, si dilectionem habueritis ad invicem*; modo: *pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis*; modo: *hoc est praeceptum meum, ut diligatis invicem sicut dilexi vos*; iterum atque iterum: *hoc mando vobis, ut diligatis invicem*. et tandem multa quae dixerat uno verbo concludens dicit: *haec locutus sum vobis, ut in me solum pacem habeatis*. convertensque statim sermonem ad patrem orabat instanter, ut discipuli sui unum essent sicut ipsi sunt pater et filius, (27) et licet tunc acerbissima passionis instaret hora cerneretque quid Iudas et Iudaei impii adversus eum machinabantur, ac quanta sibi parabantur supplicia flagella et tormenta prospiceret, nihilominus quasi sui oblitus solum ad exhortandum pacem unitatem et caritatem inter discipulos intentus erat. – (28) Multa balbutiendo dixi de pace et unitate, sed pauca pro effectu huius sacri concilii; quin immo et paucissima pro effectu quem mirum in modum desideramus omnes, ut vos et nos unum simus unitate spiritus, in vinculo pacis.

(29) Ex his sacri evangelii verbis, reverendi oratores, edocti sumus quid facere nos oporteat. videndum restat an sic faciamus et, si quid impedimenti est, ut illud omnino de medio tollatur. et primo ab hac sancta synodo incohandum reor quae prius pacis signa ostendit. deinde veniam ad vos qui ipsam synodum aequis passibus sequi conamini.

(30) Haec igitur sancta synodus, cupiens super omnia diligere deum et diligere ab eo, summopere curavit praecepta eius servare, praesertim ea quae pacis sunt. nam praeter cetera sanctitatis opera ob quae congregata est pacem in populo Christiano pro viribus inquit et prosequitur. et quoniam super omnem pacem pax et unitas ecclesiae occidentalis et orientalis magis necessaria videbatur, omnem adhibuit diligentiam, ut illa diebus nostris fieret. (31) quam ob rem duos oratores, reverendum patrem episcopum Sudensem et venerabilem magistrum Albertum de Crispis, hic praesentes, pro hoc sancto opere usque Constantinopolim destinavit;

(25) ἀλλὰ καὶ ὁ μακρὸς ἐκεῖνος λόγος, ὄντινα ἐποιήσατο μετὰ τὸν τελευ-
ταῖον δεῖπνον, ἀπὸ τοῦ κόσμου τούτου πορευόμενος πρὸς τὸν πατέρα, φανε-
ρῶς δείκνυσιν ἅπαντα τὰ ἐκείνου ῥήματα οὐδὲν ἄλλο λέγειν εἰ μὴ εἰρήνην,
ἔνωσιν καὶ ἀγάπην. (26) πολλοῖς γὰρ τρόποις τοῦτ' αὐτὸ ὁ ἡμέτερος ἐπι-
V 136v λέγων σωτήρ τινὶ τρόπῳ | χορτασθῆναι οὐ φαίνεται δύνασθαι, νῦν λέγων
«νεάν ἐντολήν δίδωμι ὑμῖν, ἵνα ἀγαπᾶτε ἀλλήλους» καὶ «ἐν τούτῳ γινώσκω-
σιν ἅπαντες ὅτι ἐμοὶ μαθηταί ἐστε, ἐὰν ἀγάπην ἔχητε πρὸς ἀλλήλους», νῦν
B 179v «εἰρήνην ἀφήμι ὑμῖν, εἰρήνην τὴν ἐμὴν δίδωμι ὑμῖν», νῦν «αὕτη ἐστὶν ἡ
ἐντολή μου, ἵνα ἀγαπᾶτε ἀλλήλους | ὡσπερ ἐγὼ ἠγάπησα ὑμᾶς», καὶ πάλιν καὶ
πάλιν «αὐτὸ τοῦτο παρακελεύομαι ὑμῖν, ἵνα ἀγάπην ἔχητε πρὸς ἀλλήλους».
καὶ τὸ τελευταῖον πολλὰ ἐν ἐνὶ ῥήματα συμπεράνας λέγει «ταῦτα λελάληκα
ὑμῖν, ἵνα ἐν ἐμοὶ εἰρήνην ἔχητε» καὶ ἐπιπέμπων τὸν λόγον πρὸς τὸν πατέρα
φροντιστικῶς παρεκάλεσεν, ἵνα οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἐν εἶεν ὡσπερ ὁ πατήρ
καὶ ὁ υἱὸς ἐν εἶσιν. (27) καίπερ τότε ἡ ὥρα τοῦ σκληροτάτου πάθους ἐγγυὸς
ἦν, βλέπων ὅτι ὁ Ἰούδας καὶ οἱ ἀσεβεῖς Ἰουδαῖοι κατ' ἐκείνου ἐπινοῶνται,
ὅμως ὡσπερ ἑαυτοῦ λανθανόμενος μόνον παραινεῖ εἰρήνην, ἔνωσιν καὶ ἀγάπην
μεταξὺ τῶν μαθητῶν. (28) πολλὰ εἶρηκα περὶ εἰρήνης καὶ ἐνώσεως, ἀλλ' ὀλίγα
πρὸς τὴν ἐπιθυμίαν τῆς ἱερᾶς ταύτης συνόδου, μᾶλλον βραχύτατα πρὸς τὴν
θανυμαστὴν ἀγάπην, ἣν ἅπαντες ἔχομεν.

(29) Ἐκ τούτων τῶν τοῦ ἀγίου εὐαγγελίου ῥημάτων, ὧ αἰδήμονες πρέσβεις,
B 180r ἐδιδάχθημεν, τί ποιεῖν ἡμᾶς δεῖ. | θεωρητέον οὖν, ἐὰν οὕτως ποιῶμεν καί, ἐάν
τι ἐμποδίζον τυγχάνη, ἀπὸ τοῦ μέσου ἐκβάλλωμεν. καὶ πρῶτον ἀπὸ τῆς ἱερᾶς
συνόδου τὴν ἀρχὴν ποιητέον, ἅτινα τῆς εἰρήνης σημεῖα ἐποίησεν. μετὰ ταῦτα
ἐλεύσομαι πρὸς ὑμᾶς, οἵτινες τῇ αὐτῇ συνόδῳ ὁμοίοις πάθεσιν ἐξακολουθεῖτε.

(30) Αὕτη οὖν ἡ ἀγία σύνοδος ἐπιθυμοῦσα ὑπὲρ πάντων ἀγαπᾶν τὸν θεὸν
καὶ ὑπ' ἐκείνου ἀγαπᾶσθαι σφοδρῶς ἐφρόντισε τὰς ἐντολὰς ἐκείνου τηρεῖν,
ἐκείνας μᾶλλον, αἵτινες τῆς εἰρήνης εἰσίν, ἐπεὶ μετὰ τῶν ἄλλων τῆς ἀγιότη-
τος ἔργων, δι' ὧν συναθροισθεῖσά ἐστιν, εἰρήνην ἐν τῷ λαῷ τοῦ Χριστοῦ
V 137r κατὰ δύναμιν ζητεῖ. καὶ ἐπεὶ ὑπὲρ πᾶσαν εἰρήνην ἢ εἰρήνην καὶ ἔνωσιν τῶν
ἐκκλησιῶν τῆς Εὐρώπης καὶ τῆς Ἀσίας ἀναγκαιοτέρα φαίνεται, πᾶσαν
ἐποίησε φροντίδα, ὅπως κατὰ τὸν ἡμέτερον καιρὸν γένηται. (31) διὸ δύο
πρέσβεις, τὸν αἰδήμονα πατέρα ἐπίσκοπον Σουδένσης καὶ τετιμημένον διδάσκα-
B 180v λιον Ἀλμπέρτον ντὲ Κρίσπις ἐνταῦθα παρόντας εἰς τοῦτο τὸ ἅγιον ἔργον

Apparatus criticus. 25 1 μακρὸς V (*prolixus* l): μακάριος B 3/4 εἰρήνην, ἔνωσιν V (*pacem, unitatem* l): εἰρήνην καὶ ἔνωσιν B 26 2 τινὶ B: τίνι V 4. 7 ἔχητε V: ἔχετε B 5 αὕτη V: ταύτη B 6. 10 ἵνα B: ὅπως V 28 1 ἀλλ' ὀλίγα B: ἀλλὰ ὀλίγα V 29 3 *suppleveris* <ὅπως> ἀπὸ 4 ἐποίησεν B: ἐποίησε V 30 6 τῆς¹ B: τῆς¹ τε V 31 2 ἐπίσκοπον σου-
δένσης V: σουδένσης ἐπίσκοπον, sed *suprascriptis litteris β et α in inversum indicans ordinem* B
διδάσκαλον V: διδάσκαλ (in extrema pagina) B 3 Κρίσπις scripsi ex l *Crispis*: Κρίστις VB
τὸ ἄγ(ιον) ἔργον V (*hoc sancto opere* l): τὸ ἔργον B

Martini Crusii notae. 29 1 in marg. sin. *Ad legatos Graecorum ad concilium profectos* 30 6 in
marg. dextro *Cupiditas unionis ecclesiarum orientalis et occidentalis* 31 3 in marg.
inferiore *Legati antea Latinorum duo Constantinopolim de pace facti: Antonius episcopus
Sudensis, Albertus de Crispis; in tertio conciliorum tomo, de concil(io) Basil(iensi).*

(32) et quamquam pro longitudine ac rei gravitate per magnum temporis spatium expectandos vos esse cogitaremus, decrevimus tamen omnia potius ferre incommoda quam tam salubrem et necessariam pacem neglegere. (33) fecimus igitur, quantum in nobis fuit, exhortando rogando vocando et interpellando vos, ut ad hunc locum pacis pro ipsa pace proficisceremini, prout latius ipsos oratores nostros in Constantinopolitana urbe nostro nomine referentes audivistis. (34) sed nec haec solum egisse contenti sumus; quin immo propter praeceptum domini et caritatem nimiam quam ad vos habemus facere prompto animo nos paratos offerimus quidquid ad hanc pacem et unitatem feliciter consummandam necessarium seu accomodum visum fuerit.

(35) Nunc de desiderio et voluntate vestra aliquid ad pacem dicam, et utinam tam digna sicut merita vestra exposcunt! dedistis et vos non parva indicia, per quae divinis vos obtemperare mandatis, pacem et unitatem ecclesiasticam velle nobiscum renovare satis conici potest. ut primum enim oratores nostri Constantinopolim ingressi sunt, tam serenissimus dominus imperator quam patriarcha magna cum honorificentia eos susceperunt. laetitia quam patria vestra in ipsorum demonstravit adventu honorque eis exhibitus munificentia hospitalitas et cetera humanitatis officia magnum perhibent animi vestri ad pacem argumentum. (35bis) rogati post haec ipse imperator et patriarcha, ut oratores ad hoc sacrum destinarent concilium, libenter assentientes vos viros insignes ad hoc sanctum opus conficiendum designarunt designatosque continuo navim ascendere iusserunt. iamque huc diu applicuissetis, nisi procellae maris et adversus nimium ventus impedimento fuisset. ne autem longior mora ullam nobis suspicionem posset ingerere, consulte deliberastis dominum episcopum praemittere qui vestrae bonae voluntatis vestrique paulo post futuri accessus nos certiores redderet. sed postquam temporis opportunitas data est, ad hoc sanctum opus ilico vos accingentes non longitudinem itineris, non viarum discrimina, non terras ignotas, non denique plurima quae tam longe itinerantibus occurrunt incommoda formidastis. et quamquam in via praedonum iniurias rerumque amissionem plurimaque adversa passi sitis, constantia tamen animi semper retenta huc quam celerius fieri potuit deo duce applicuistis. haec omnia quam rectum pronumque ad unitatem animum habeatis manifeste

μέχρι τῆς Κωνσταντινουπόλεως ἔπεμψεν. (32) καὶ δὴ περὶ διὰ τὸ μῆκος τῆς ὁδοῦ καὶ τὸ τοῦ πράγματος δυσχερὲς διὰ πολλοῦ χρόνου ἐμέλλετε ἔρχεσθαι, ὁμῶς κατεστήσαμεν φέρειν ἀπάσας δυσχερείας μᾶλλον ἢ τοιαύτην εἰρήνην, οὕτω καλὴν καὶ ἀναγκαίαν, παριδεῖν. (33) ἐποιήσαμεν οὖν ὅσον ἦν ἐν ἡμῖν παραινοῦντες, παρακαλοῦντες καὶ προσλαλοῦντες ὑμᾶς, ἵνα πρὸς τοῦτον τὸν τόπον τῆς εἰρήνης ὑπὲρ αὐτῆς τῆς εἰρήνης εἰσέλθῃτε, ὥσπερ πλατύτερον ἐν τῇ Κωνσταντινουπόλει τῶν ἡμετέρων ἠκούσατε πρέσβειων τὰ ἡμέτερα λεγόντων. (34) ἀλλ' οὐδὲ τοῦτο ποιῆσαι ἀρκετοὶ ἐσμεν, μᾶλλον διὰ τὴν ἐντολὴν τοῦ κυρίου καὶ τὴν πολλὴν ἀγάπην, ἣν πρὸς ὑμᾶς ἔχομεν, καὶ ψυχαῖς προ-
 B 181r χεῖροις ἡμᾶς ἐτοιμοὺς παραδίδομεν πρὸς ὅπερ ἀναγκαῖον | καὶ συμφέρον ἐστὶ πρὸς ταύτην τὴν εἰρήνην.

(35) Νῦν δὲ περὶ ἐπιθυμίας καὶ θελήματος ὑμετέρου πρὸς τὴν εἰρήνην τι λέξω, καὶ εἶθε τοσοῦτον ἀξίως ὅσον οἱ ὑμέτεροι μισθοὶ ἀπαιτοῦσι. δεδώκατε δὲ καὶ ὑμεῖς οὐκ ὀλίγας σημασίας, δι' ὧν φαίνεται βούλεσθαι τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ τηρεῖν, εἰρήνην τε καὶ ἔνωσιν ἐκκλησιαστικὴν μεθ' ἡμῶν ποιεῖν. ὡς γὰρ πρῶτον οἱ ἡμέτεροι πρέσβεις εἰσῆλθον πρὸς τὴν Κωνσταντινούπολιν, καὶ ὁ γαληνότατος κύριος ὁ βασιλεὺς καὶ ὁ πατριάρχης ὁ ἅγιος μετὰ μεγάλης τιμῆς ἐκείνους ὑπέλαβον. ἡ χαρὰ, ἣν ἡ πατριὰς ὑμῶν ἐν τῇ εἰσελεύσει αὐτῶν ἔδειξε, καὶ ἡ τιμὴ καὶ τὰ δῶρα καὶ ἡ ξενία καὶ τὰ ἄλλα τῆς φιλανθρωπίας ἔργα μεγάλα σημεῖα ἔδωκαν τῶν ὑμετέρων ψυχῶν πρὸς τὴν εἰρήνην. (35bis) παρακαλούμενοι μετὰ ταῦτα αὐτὸς ὁ βασιλεὺς καὶ ὁ πατριάρχης, ἵνα πρέσβεις
 B 181v πρὸς | ταύτην τὴν ἱερὰν σύνοδον πέμψωσι, μετὰ χαρᾶς ἐπινεύσαντες ὑμᾶς
 V 187v | τοὺς λαμπροὺς ἄνδρας πρὸς τοῦτο τὸ ἅγιον ἔργον ποιεῖσθαι προσέταξαν, προστεταγμένους δὲ διὰ ταχέος ἐκέλευσαν ἐμβαίνειν τῇ νηί. καὶ δὴ δεῦρο πάλαι ἂν ἐληλύθειτε, εἰ μὴ ἡ ταραχὴ τῆς θαλάσσης καὶ ἄνεμος σφοδρὸς καὶ ἐναντίος ἐμπόδιον ὑμῶν ἐγένοντο. καὶ ἵνα μὴ ἡ πολλὴ τοῦ καιροῦ βραδυτῆς ὑπόληψιν ἡμῖν ὑπέβαλε, σοφῶς ἐποιήσατε προπέμψαντες τὸν ἐπίσκοπον, ὅστις τῆς ὑμετέρας θελήσεως καὶ μελλούσης ἐλεύσεως ἡμᾶς βεβαίους ἐποίησε. ἀλλ' ἐπεὶ ἡ ἀκμὴ τοῦ καιροῦ τῆς γαλήνης ἐπέστη, πρὸς τοῦτο τὸ ἔργον διὰ ταχέος παρεσκευασμένοι οὐ τὸ μῆκος τῆς ὁδοῦ, οὐ τοὺς κινδύνους αὐτῆς, οὐ πόλεις ἀγνώστους ἐδειλιάσατε. καὶ δὴ περὶ ἐν τῇ ὁδῷ ἀδικίαν ὑπὸ τῶν ληστῶν παθόντες καὶ ζημίαν τῶν πραγμάτων καὶ ἄλλα πολλὰ ἐναντία ὁμῶς τῇ τῶν
 B 182r ψυχῶν καρτερίᾳ καθόσον ὑμῖν ἐφικτὸν διὰ ταχέος ἐληλύθητε. ταῦτα πάντα, ὡς ὀρθῆν τε καὶ ἔτοιμον τὴν ψυχὴν ἔχετε, λαμπρῶς δείκνυσιν. (36) ἀλλὰ ἐκ

Apparatus criticus. 31 4 *ἔπεμψεν* scripsi ex 1 (*destinavit*): *ἔπεμψαν* V: *ἐπέμψαμεν* B 32 2 *ἐμέλλετε* V: *ἐμέλετε* B 3 *τοιαύτην* V: *τοιαύτη* B 33 2 *ὑμᾶς* scripsi (*vos* 1): *ἡμᾶς* VB 34 3 *ἡμᾶς* scripsi (*nos* 1): *ὑμᾶς* VB *παραδίδομεν* V: *παραδίδωμεν* B 35 1 *ὑμετέρου* scripsi ex 1 (*vestra*): *ἡμετέρου* VB 3 *τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ* B: *τὰς τοῦ θεοῦ ἐντολὰς* V 5 *ἡμέτεροι* V: *ὑμέτεροι* B 6 *γαληνότατος* B: *γαλήννοτατος* V 35bis de paragraphi numero in V omisso cf. supra p. 15 5 *ἐμβαίνειν* V (*ascendere* 1): *προσεμβαίνειν* B 6 *ἐληλύθειτε* V: *ἐληλύθητε* B 6/7 *σφοδρὸς καὶ ἐναντίος* V (*adversus nimium* 1): *φοβερός καὶ ἐναντίος* B 8 *ἡμῖν ὑπέβαλε* V (*nobis ... posset ... ingerere* 1): *ἡμῖν ἐβαλλε* B 15 *ἔτοιμον* V: *ἐτοίμον* B

Martini Crusii notae. 35 6 in marg. dextro tunc bene fuerant Latin(orum) legati recepti 35bis 8 in marg. sin. *Grecorum legatio ergo huc missa* 13 *difficultas et mora adventus*

significant. (36) sed ex his omnibus impedimentis difficilibusque principiis spem bonam felicissimi exitus utrimque concipiamus.

(37) Solet antiquus hostis, cum videt aliquid magni in ecclesia dei incohari, mille ad impediendum parare insidias. nobis autem plurimas dedit et adhuc cotidie dare non cessat; sed quo plures infelix ipse nobis laqueos tendit, plures certe triumphos administrat, et quo magis nos mergere satagit, eo gloriosiores exurgere nos facit Christus deus noster. (38) praevidebat advenientibus vobis posse fieri pacem in ecclesia dei, cuius tantam intellegebat futuram utilitatem, ut ex nulla unquam pace tanta provenerit; proinde terra marique vos a sancto proposito deturbare conabatur, nunc potestatibus aeris mare commovens, nunc raptorum saevitiam instigans, ut vos nullatenus ad locum pacis nobiscum de pace conveniretis. (39) sed Christus, salvator noster, sponsam suam Ecclesiam consolari volens et ventis ac latronibus fortiorem vobis animum tribuens per varios casus ac discrimina tandem incolumes ad hanc sanctam synodum perduxit: pro quo suae maiestati ex toto corde infinitas agimus gratias, suam humiliter gratiam exorantes, ut haec magna principia felici atque optato fine concludere dignetur.

Vestro autem adventu mirum in modum gaudemus omnes; vestra etiam praesentia ita laetamur et exultamus, ut nemo pro quo tantum gaudii cepissemus huc accedere potuisset. utique, cum iste vester adventus arrham quasi futurae unionis auspiciari videatur, (40) revertamur iam unde paulum digressi sumus.

Nos igitur ac vos cum plurima pacis indicia magnumque unitatis desiderium habuisse habereque ostendamus, omni conatu incumbere debemus, ut bonam hanc voluntatem per operis evidentiam ad consummationem usque perducamus. (41) maius quod in hac re sit est bona voluntas: hanc utraque pars optimam se habere asserit et signis evidentibus comprobavit. apponamus iam manus ad reliqua et, quod restat, sine intermissione et omni cum diligentia prosequamur. (42) venimus iam prope ostium et illud manu tangentes paene aperuimus. quid superest, fratres dilectissimi, nisi ut alter alterum in unitate spiritus complectentes introeamus cantantes: *ecce quam bonum et quam iucundum habitare fratres in unum?*

τῶν τοιούτων πάντων ἐμποδισμῶν καὶ δυσχερῶν ἀρχῶν καλὴν ἐλπίδα τοῦ εὐδαιμονεστάτου τέλους λαμβάνομεν.

- (37) *Εἴωθε γὰρ ὁ παλαιὸς ἐχθρὸς, ὅταν βλέπη τι μέγα ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ ἄρχεσθαι, χιλίας πρὸς τὸ ἐμποδίζειν παρασκευάζει<ν> πονηρίας. ἡμῖν δὲ πολλὰς ἔδωκε καὶ οὐπω καθ' ἡμέραν ἀπολείπει· ἀλλὰ ὅσον ὁ ταλαίπωρος ἐκεῖνος πλείους ὑποτίθησι παγίδας, τοσοῦτο πλείω ἡμῖν τρόπαια παρασκευάζει, καὶ ὅσω μᾶλλον ἡμᾶς καταβαπτίζει ἐπιχειρεῖ, τοσοῦτω Χριστὸς ὁ θεὸς ἡμῶν δεδοξασμένους ἡμᾶς ἀναδύεσθαι ποιεῖ.* (38) *προεῖδεν ὁ διάβολος, ὅτι, ἐὰν ὑμεῖς ἔλθητε δεῦρο, εἰρήνη ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ γενήσεται, ἥσ-*
 B 182v *τινος τοσαύτην μέλλουσαν ὠφέλειαν ὑπέλαβεν, | ὡς οὐδέποτε ἀπ' οὐδεμιᾶς ἐτέρας εἰρήνης ἐγένετο. διὰ τοῦτο ἐν τῇ γῆ καὶ ἐν τῇ θαλάσῃ ὑμᾶς τοῦ ἁγίου σκοποῦ ἐκείνου ἐξελεῖν [ὑμᾶς] ἐπεχειρεῖ, νῦν μὲν μετὰ τῶν δυνάμεων τοῦ ἀέρος ταράττων τὴν θάλασσαν, νῦν δὲ τοὺς ἀνέμους μετακινῶν, ἵνα οὐδέποτε εἰσέλθητε εἰς τοῦτον τὸν τόπον τῆς εἰρήνης.* (39) *ἀλλὰ ὁ Χριστὸς ὁ ἡμέτερος*
 v 188r *σωτῆρ | τὴν νύμφην αὐτοῦ Ἐκκλησίαν παραμυθεῖσθαι βουλόμενος ψυχὰς ὑμῖν ἔδωκε τῶν ἀνέμων καὶ τῶν ληστῶν δυνατωτέρας καὶ διὰ πολλῶν κινδύνων εἰς ταύτην τὴν ἁγίαν σύνοδον προήγαγεν ἀπαλλάξας αὐτῶν. διὸ τῇ ἑαυτοῦ μεγαλειότητι ἐκ μέσης τῆς καρδίας εὐχαριστοῦμεν παρακαλοῦντες, ἵνα ταύτας τὰς μεγάλας ἀρχὰς πρὸς εὐδαιμον καὶ ἐπιθυμητὸν τέλος συμπερανθῆναι ἀξιωθῆ.*
 B 183 (40) *Ἐπανέλθωμεν πάλιν ἐπὶ τὸν τόπον ἐκεῖνον, ὅθεν | ἐξήλθομεν. ἡμεῖς οὖν καὶ ὑμεῖς, ἐπεὶ πολλὰς τῆς εἰρήνης σημασίας καὶ μεγάλην τῆς ἐνώσεως ἐπιθυμίαν ἔχειν δείκνυμεν, ὀφείλομεν πάσῃ δυνάμει τοιαύτην καλὴν θέλησιν δι' ἔργων ἐπιδεικνύουσαι τὸ τέλος. (41) τὸ μέγιστον ἐν τούτῳ τῷ πράγματι ἐστὶν ἡ θέλησις· ταύτην ἀμφοτέρω τὰ μέρη λέγει ἔχειν καὶ σημειοὺς λαμπροὺς δείκνυσιν. ἐπιθυῶμεν οὖν τὰς χεῖρας πρὸς τὰ λοιπά, καὶ ὅπερ ἂν ἐλλείπη, μετὰ πάσης προθυμίας ἀκολουθῶμεν. (42) εἰσήλθομεν δὴ εἰς τὴν θύραν καὶ ἐκεῖνην τῇ χειρὶ προσπαύοντες ἐγγὺς ἐσμεν τοῦ ἀνοῖξαι. τί οὖν ἡμῖν ἀπολείπεται, ὃ ἀδελφοὶ ἀσμενέστατοι, εἰ μὴ, ἵνα ἕτερος τὸν ἕτερον ἐν τῇ ἐνώσει τοῦ πνεύματος ἀλλήλους ἐναγκαλισάμενοι εἰσέλθωμεν ψάλλοντες· «ἰδοὺ δὴ, τί καλὸν ἢ τί τερπνὸν ἀλλ' ἢ τὸ κατοικεῖν ἀδελφούς ἐπὶ τὸ αὐτό;»*

Apparatus criticus. 37 2 παρασκευάζει<ν> scripsi ex l (solet ... parare), sed nescio an παρασκευάζει (ita VB) servare praestet. 2. 4 ἡμῖν, 5. 6 ἡμᾶς restitui ex l: 2. 4 ὑμῖν, 5. 6 ὑμᾶς VB 4 πλείω ὑμῖν V: ὑμῖν πλείω B 38 3 ὑπέλαβεν V: ὑπέλαβε B 5 ὑμᾶς VB: seclusi 7 εἰς B: πρὸς V Latina verba non intellexit interpres qui haec fere debuit dicere ἵνα μηδέποτε ἐν τόπῳ εἰρήνης περὶ εἰρήνης ἡμῖν συμβαίητε. 39 2 βουλόμενος ante ψυχὰς V: ante τὴν νύμφην B ὑμῖν B (vobis l): ἡμῖν V 3 τῶν ἀνέμων καὶ B: καὶ τῶν ἀνέμων καὶ V, sed et in l non cum ventis, sed cum participio coniunctum est 7 Verborum quae in l sequuntur usque ad finem paragraphi 39 rationem non habuit Graecus interpres: unde omnino non fuisse in manuscripto ei proposito, sed postea demum a Iuliano cardinali addita esse coniecimus; ceterum cf. quae observavit Mansi supra p. 16 laudatus 40 1 τὸν V: τὸ B 41 3 δείκνυσιν B: δείκνυσι V ἐλλείπη scripsi: ἐλλείπη VB 42 2 ἐκεῖνην (illud l) VB, sed genetivi -ς suprascripsit V 4 ἐναγκαλισάμενοι V: ἐναγκαλισάμενοι B

Martini Crusii notae. 37 1 in marg. dextro *vetere hoste remorante.* 41 2 in marg. dextro *utrique pacis cupidi*

(43) Sed video in ipso ostii limine offendiculum quoddam, sed forte parvum. nescio quis verbalis forsitan differentiae obex se interponit et nos parumper ab ingressu retardat. eia, fratres, in nomine Iesu Christi et spiritus eius, qui spiritus est caritatis et pacis, obstacula haec, quaecumque illa sint, procul amoveamus, ut plana et expedita via ingrediamur in dilecta tabernacula domini virtutum. (44) quatenam illae differentiae esse possunt quae sanctam unitatem nostram dirimere valeant? quis lapis offensionis nos eiusdem patris filios ab hereditate in testamento dominico nobis relicta et tantopere commendata privare poterit? absit, fratres, absit, ut Christi orationem pro unitate nostra porrectam ad patrem nostra culpa, quantum ad nos, invicem irritam faciamus. (46) et quomodo diligere deum et diligi a deo poterimus? quomodo ipse deus pacis veniet ad nos et apud nos mansionem faciet, si sanctum pacis et unitatis praeceptum non observemus? (45) Christus, ut inquit apostolus, est pax nostra et ipse fecit utraque unum et medium parietem maceriae solvens duos condidit in semetipso in unum hominem novum, faciens pacem, ut reconciliaret ambos in uno corpore deo per crucem, interficiens inimicitias in semet ipso. ipse veniens evangelizavit nobis pacem, iis qui longe et iis qui prope. (47) ipse nascens annuntiavit nobis per angelos pacem. ipse praedicans docuit nos pacem. ipse moriens reliquit nobis pacem. et nos qui dici volumus discipuli eius et Christiano nomine gaudemus, poterimus quacumque occasione pacem non colere et unitatem ecclesiasticam negligere?

(48) Si consideremus, in quam parva re differimus et in quot ac quibus convenimus, erubescendum erit quod inter nos dissidium durare amplius hoc patiamur. utrique fatemur unum deum patrem et filium et spiritum sanctum, tres personas in unitate substantiae; utrique tenemus Vetus Testamentum, utrique Novum; plurimos sanctos doctores tam Graecos quam Latinos utrique tenemus et approbamus. (49) impossibile est quin ex his plurimis in quibus unanimiter consentimus elici non possit veritas. impossibile certe, arbitror, per tot librorum volumina quae vel a deo vel a spiritu dei per sanctos patres sunt condita, in quibus quaecumque ad salutem necessaria descripta sunt, omnem quae inter nos est differentiam evacuare non posse. haec veritas, licet saepenumero declarata sit et postremo in sacro concilio Lugdunensi omnis sublata discordia, nihilominus, si quis adhuc scrupulus restat, si quis ampliorem declarationem efflagitat: ecce nostra sancta mater Eccle-

B 183v (43) Ἄλλα βλέπω ἐν τῇ ἀρχῇ τῆς θύρας μικρόν τι ἐμποδίζον. οὐκ οἶδα γάρ, ὁποῖός τις ἐρημάτων ἐμποδισμὸς μεταξὺ ἡμῶν ἐντίθεται, ὅστις ἡμᾶς ὀλίγον ἀπὸ τῆς εἰσελεύσεως βραδύνει. δεῦτε, ἀδελφοί, ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ Χριστοῦ καὶ τοῦ πνεύματος αὐτοῦ, ὅπερ τῆς ἀγάπης πνευμά ἐστι καὶ εἰρήνης, τοὺς ἐμποδισμοὺς αὐτοὺς μακρὰν ἐκβάλλωμεν, ἵνα ὀρθῇ ὁδῶ καὶ ἐλαφρῇ εἰσέλθωμεν εἰς τὰ σκηνώματα τῶν τοῦ κυρίου ἀρετῶν. (44) καὶ ποῖαι διαφοραὶ εἶναι
V 138v δύνανται, αἵτινες τὴν ἡμετέραν ἀγίαν ἔνωσιν διαιροῦσιν; | ἢ ποῖος λίθος κακὸς ἡμᾶς τοὺς <τοῦ> αὐτοῦ πατρὸς υἱοὺς ἀπὸ τῆς κληρονομίας ἐν τῇ διαθήκῃ τοῦ κυρίου γεγραμμένης καὶ σφοδρῶς ἐπαινουμένης στερήσιν δυνήσεται; ἀπῆ, ἀδελφοί, ἀπῆ, ἵνα ἡμεῖς τὸν τοῦ Χριστοῦ λόγον πρὸς τὸν αὐτοῦ πατέρα εἰρη-
deficit B μένον διὰ τῆς ἡμετέρας ἀμαρτίας κενὸν ποιῶμεν. | (46) καὶ πῶς ἀγαπᾶν τὸν θεὸν καὶ ἀπὸ τοῦ θεοῦ ἀγαπᾶσθαι δυνάμεθα; πῶς αὐτὸς ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης πρὸς ἡμᾶς πορεύεται καὶ παρ' ἡμῖν μονὴν ποιήσῃ, εἰ τὴν ἀγίαν τῆς εἰρήνης καὶ τῆς ἐνώσεως ἐντολὴν μὴ τηρήσομεν; (45) ὁ Χριστὸς ὡς εἶπεν ὁ ἀπόστολος ἐστὶν ἡ ἡμετέρα εἰρήνη, αὐτὸς δ' ἐποίησε τὰ ἀμφοτέρω ἐν καὶ τὸν τοίχον ὅσπερ ἐν τῷ μέσῳ ἦν ἔλυσεν. τοὺς μὲν δύο ἐν ἑαυτῷ ἕνα ἄνθρωπον ἐποίησε νέον ποιῶν εἰρήνην ἵνα συναθροίσῃ ἀμφοτέρους εἰς ἓν σῶμα διὰ σταυρόν, ἐκβαλὼν τὰς ἔχθρας. καὶ αὐτὸς ἐλθὼν διὰ τῶν εὐαγγελίων εἶπεν ἡμῖν εἰρήνην καὶ τοῖς ἐγγύς οὔσι καὶ τοῖς μακρὰν. (47) αὐτὸς ὡς ἄρτι γενόμενος διὰ τῶν ἀγγέλων εἶπεν ἡμῖν εἰρήνην, αὐτὸς διδάσκων ἐδίδαξεν εἰρήνην, αὐτὸς ἀποθανὼν ἔλιπεν ἡμῖν εἰρήνην. καὶ ἡμεῖς οἴτινες λέγεσθαι βουλόμεθα μαθηταὶ αὐτοῦ καὶ ἐν τῷ τοῦ Χριστοῦ ὀνόματι εὐφραινόμεθα, πῶς, διὰ τίνος αἰτίας τὴν εἰρήνην ἀγαπᾶν καὶ τὴν ἐκκλησιαστικὴν παραβλέψομεν ἔνωσιν;
(48) Καὶ ἐὰν σκεπτώμεθα, ὡς ἐν μικρῷ πράγματι διαφέρομεν, καὶ ἐν τίσιν συμφωνοῦμεν, αἰσχρὴ ἐστὶ μεγάλη μεταξὺ ἡμῶν διαφορὰν ἐναπομεῖναι. ἀμφοτέροι γὰρ ὁμολογοῦμεν ἕνα θεόν, πατέρα υἱὸν καὶ ἅγιον πνεῦμα, τρία πρόσωπα ἐν ἐνώσει τῆς οὐσίας. ἀμφοτέροι κρατοῦμεν τὴν παλαιὰν καὶ νέαν διαθήκην. πολλοὺς ἀγίους διδασκάλους καὶ Γραικοὺς καὶ Λατίνους ἀμφοτέροι κρατοῦμεν καὶ τηροῦμεν. (49) ἀδύνατόν ἐστιν ἐκ πολλῶν ἐν οἷς συμφωνοῦμεν μὴ γινώσκῃν τὴν ἀλήθειαν. ἀδύνατον, οἶμαι, ἐν τοσαύταις βίβλοις ἀπὸ τοῦ θεοῦ ἢ ἀγίου πνεύματος διὰ τῶν ἀγίων πατέρων γεγραμμέναις, ἐν αἵσῃσι τὰ ἅπαντα πρὸς τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἀναγκαίως γεγραμμένα ἐστί, πᾶσαν, εἰ ἔστι τις μεταξὺ ἡμῶν διαφορὰ, μὴ κενὴν καὶ οὐδεμίαν ποιῆσαι δύνασθαι. αὕτη ἡ ἀλήθεια καίπερ πολλάκις δηλωθεῖσα καὶ τὸ τελευταῖον ἐν τῇ ἀγίᾳ συνόδῳ
V 139r τῇ Λουγιδούνων πᾶσα διαφορὰ ἐξαλειφθεῖσα, ὅμως εἴ τις παλαιὸς ἐμποδισμὸς διαμένει καὶ λαμπροτέραν τις βούλεται διδασκαλίαν, ἰδοὺ ἡ ἀγία μήτηρ Ἐκκλησία, ἡ ἐν ἀγίῳ πνεύματι ἐνταῦθα συναθροισθεῖσα παρεσκευασμέ-

Apparatus criticus. 43 3 εἰσελεύσεως V (*ingressu* 1): ἐλεύσεως B 6 τῶν τοῦ κυρίου V: τῶν κυρίου B 44 3 τοῦ om. VB, supplevi 6 post κενὸν ποιῶμεν deficit B. Paragraphum 46 post paragraphum 45 exhibit V: transposui duce 1; res certa, nam 47 1 αὐτὸς unice ad Christum (45) referri potest, nequaquam ad deum (46). 47 4 διὰ τίνος scripsi: διὰ τίνος V 49 8 βούλεται scripsi ex 1 (*efflagitat*): βούληται V

Martini Crusii notae. 43 3 in marg. sin. tollantur ergo impedimenta

sia hic in spiritu sancto congregata paratam se offert, iuxta doctrinam beati Petri, omni poscenti de ea quae in se est fide reddere rationem cum omni caritate et mansuetudine. (50) et quoniam nihil nobis tam est curae nihilque magis cordi nostro infixum haeret, quam ut omnes qui Christiano nomine censemur, solliciti simus servare unitatem spiritus in vinculo pacis, et sicut unus est Christus et una Christi fides, ita simus in una fide idem Christi corpus: ideo, per caritatem Christi, qui animam suam pro nobis posuit ac suum pretiosum sanguinem quo nos redemit, ex toto corde nostro, ex tota anima nostra, ex tota intentione nostra vos hortamur, rogamus et obsecramus, ut a modo id ipsum secundum apostolum dicamus omnes et non sint in nobis schismata, sed sicut sumus Christiani ita simus uniti et pacifici ad invicem Christiani. (51) nos pacem et unitatem in Christo vobiscum et omnibus hominibus habere desideramus et quaerimus. pro hac pace et unitate nullum laborem, nullum opus respuimus; pro illa, si opus sit, exemplo salvatoris nostri nos ipsos et animas nostras impendere et superimpendere parati sumus, (52) similique modo et vos et omnes homines facere optamus. (53) alioquin qui secus fecerit, frustra deum colit, frustra Christianus est, nihil sibi orationes, nihil ieiunia, nihil eleemosynae, nihil denique ipsa martyria sine caritate et unitate ecclesiastica secundum apostolum prodesse poterunt. (54) id ipsum vos esse facturos quod nos facimus ex multis quas supra memoravimus coniecturis sperandum est. quod ut faciatis praeceptum domini de pace et unitate vobis necessitatem imponit; salus animarum, quae extra ecclesiae unitatem esse non potest, vos artat; sanguis Christi pro ecclesia effusus ita vos agere reddit obnoxios; promissiones domini ac praemia vitae aeternae ad hoc sanctum opus vos merito debent allicere.

(55) Sed et quis erit ille tam impius Christianus, cuius ad compatiendum et succurrendum viscera numquam moveri debeant, videns tantum sanctae matris Ecclesiae dedecus et confusionem quam ex hoc dissidio apud inimicos patitur nominis Christiani? (56) derident enim Christianam religionem Iudaei, Turci, Saraceni et alii infideles quam sic in fide divisam conspiciunt; et cum in alio ei detrudere nequeant, pro hac tanta divisione blasphemiis lacerant et maledictis discerpunt. et quam unitam vehementer formidarent, sic scissam contemnunt ac nihili faciunt. (57) multi procul dubio ad orthodoxam converte(re)ntur fidem; sed videntes nos invicem de variis decertare dogmatibus adversisque discrepare opinionibus, in suo errore perseverant nescientes quos eligant quibusve magis adhaereant. heu, quam ingemiscendum pariter et erubescendum, quod cum nulla infidelium

Apparatus criticus. 57 1 converte(re)ntur scripsi ex gr: convertentur Cecconi

Loci scripturae. 49 8/10 ~ 1 Pet 3, 15 50 6 ~ 5 Mos 6, 5 (Mt 22, 37) 53 2/4 ~ 1 Cor 13, 1/3

νην ἑαυτὴν παρέχει λέγειν λόγον παντὶ ζητοῦντι περὶ πίστεως, ἥτις ἐν ἑαυτῇ ἐστι, μετὰ πάσης ἀγάπης καὶ πραότητος, κατὰ τὴν διδασκαλίαν τοῦ ἁγίου Πέτρου. (50) καὶ ἐπεὶ οὐδὲν οὕτως ἐπιθυμοῦμεν, οὐδὲν οὕτως ἐν ταῖς ἡμετέροις καρδίαις ἔχομεν, ὡς ἵνα ἅπαντες οἵτινες Χριστιανοὶ λεγόμεθα τὴν ἑνωσιν τηρῶμεν ἐν εἰρήνῃ, καὶ ὥσπερ εἷς ἐστὶν ὁ Χριστὸς καὶ μία ἡ τοῦ Χριστοῦ πίστις, οὕτω καὶ ἡμεῖς ὄμεν ἐν μιᾷ πίστει ταῦτό τοῦ Χριστοῦ σῶμα – διὰ τοῦτο, διὰ τὴν ἀγάπην τοῦ Χριστοῦ ὅστις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ὑπὲρ ἡμῶν ἔθηκε καὶ τὸ τίμιον αὐτοῦ αἷμα ᾧτινι ἡμᾶς ἐλύτρωσε, παραινοῦμεν οὖν καὶ παρακαλοῦμεν, ἵνα ἀπὸ τοῦ νῦν ταῦτό τοῦτο κατὰ τὸν ἀπόστολον λέγωμεν πάντες καὶ μὴ εἶεν ἐν ἡμῖν σχίσματα, ἀλλὰ ὥσπερ Χριστιανοὶ ἐσμεν οὕτως ἠνωμένοι καὶ εἰρήνην ἔχοντες πρὸς ἀλλήλους ὄμεν. (51) ἡμεῖς εἰρήνην καὶ ἑνωσιν ἐν Χριστῷ μεθ' ὑμῶν καὶ πάντων ἀνθρώπων ἔχειν ἐπιθυμοῦμεν καὶ ζητοῦμεν. ὑπὲρ ταύτης τῆς εἰρήνης καὶ τῆς ἐνώσεως οὐδένα πόνον, οὐδὲν βᾶρος ἐφύγομεν, ὑπὲρ ἡστυας, εἰ ἀναγκαῖον ἦ, παραδείγματι τοῦ ἡμετέρου σωτήρος, ἡμᾶς αὐτοῦ καὶ τὰς ἡμετέρας ψυχὰς διδόναι παρεσκευασμένοι ἐσμέν. (52) τοῦτο δὲ ποιεῖν καὶ ὑμᾶς καὶ πάντας ἀνθρώπους ἐπιθυμοῦμεν. (53) ὅστις γὰρ ἄλλο[ν] ποιεῖ, ματαίως τὸν Χριστὸν ἀγαπᾷ καὶ λατρεύει, ματαίως Χριστιανὸς ἐστίν, οὐδὲ τὰ μαρτύρια αὐτὰ ἄνευ ἀγάπης καὶ ἐνώσεως ἐκκλησιαστικῆς κατὰ τὸν ἀπόστολον συμφέρουσιν. (54) ταῦτό καὶ ὑμᾶς ποιήσειν ὅπερ ἡμεῖς ποιοῦμεν ἐκ πολλῶν τῶν ἄνωθεν εἰρημένων ἐλπίζομεν. καὶ ἵνα ταῦτό ποιήσητε, ἡ ἐντολὴ τοῦ κυρίου περὶ ἐνώσεως καὶ ἀγάπης ὑμῶν <***> τίθησι, καὶ ἡ σωτηρία τῶν ψυχῶν, ἥτις ἔξω τῆς ἐκκλησίας εἶναι οὐ δύναται, ὑμᾶς ἀναγκάζει, τὸ αἷμα τοῦ Χριστοῦ ὑπὲρ τῆς ἐκκλησίας ρεόμενον ἵνα ταῦτό ποιήσητε ὑμᾶς προστάττει, καὶ αἱ ὑποσχέσεις τοῦ κυρίου καὶ ὁ μισθὸς τοῦ βίου αἰωνίου πρὸς τοῦτο τὸ ἅγιον ἔργον ὑμᾶς δικαίως ἔλκει.

(55) Ἀλλὰ τίς ἔσται ἐκεῖνος τοσοῦτον ἀσεβῆς Χριστιανὸς οὔτινος ἡ καρδία καὶ ἡ ψυχὴ λύπην *** βλέπων τοσαύτην τῆς ἀγίας μητρὸς ἐκκλησίας αἰσχύνην καὶ σύγχυσιν, ἦντινα ἐκ τοιαύτης διαφορᾶς παρὰ τοῖς τοῦ Χριστιανοῦ ὀνόματος ἐχθροῖς; (56) καταγελῶσι γὰρ τὴν τῶν Χριστιανῶν τάξιν οἱ Ἰουδαῖοι, οἱ Τοῦρκοι, οἱ Σαρακηνοὶ καὶ οἱ ἄλλοι ἀσεβεῖς, ὅτι οὕτως ἐν τῇ πίστει διηρημένους βλέπουσι. καὶ ἐπεὶ ἐν ἄλλῳ κακῶς λέγειν οὐ δύναται, μόνον περὶ τοῦτου τοῦ σχίσματος κακολογοῦσι, καὶ ἦντινα ἐνωθεῖσαν σφοδρῶς ἂν φοβῶνται, ἐσχισμένην παραβλέπουσιν. (57) πολλοὶ ἄνευ ἀμφιβολίας εἰς πίστιν ὀρθόδοξον ἔλθοιεν ἂν, ἀλλὰ βλέποντες ἡμᾶς ἀλλήλους πολλοῖς δόγμασι πολεμουῦντας καὶ ἐναντίοις διαιρουμένους νοήμασι τῇ ἑαυτῶν πλάνῃ ἐναπομένουσιν, οὐκ εἰδότες, τίσιν ἂν ἀκολουθήσειαν ἢ τίνας μᾶλλον μιμήσονται. φεῦ· πολὸν δὴ δακρυτέον, καὶ μεγάλην αἰσχύνην ἔχειν ἡμᾶς δεῖ, ὅτι οὐδεμία τῶν ἀσεβῶν

Apparatus criticus. 51 3 βᾶρος (*onus*) V: *opus* l, cf. supra p. 16, 6s. 4 ἢ (*sit* l) scripsi: εἰ V 52 2 ὑμᾶς scripsi ex l (*vos*): ἡμᾶς V 53 paragraphi numerum in V omissum supplevi. 1 ἄλλον V: correxi 54 3 lacunam indicavi; suspiceris <ἀνάγκην> τίθησι, ex l (*necessitatem imponit*) 5 ὑπὲρ scripsi ex l (*pro*): ὑπὸ V 7 ὑμᾶς scripsi ex l (*vos*): ἡμᾶς V 55 2 post λύπην spatium vacuum 8 fere litterarum V; enuntiatum mancum aut interpretis incititia aut scribae negligentia: desideras verbum idque negatum post λύπην et in extrema paragrapho πάσχει vel simile quid. 57 4 ἀκολουθήσειαν suprascripto -αιεν V

secta ita pacem et unitatem sicut sancta lex nostra praecipiat, apud nullos tamen minus quam apud Christianos pax et unitas in credendo servatur! (58) quodnam est hoc opprobrium, quod ipsi infideles in erroribus et superstitionibus suis paene conveniant omnes qui eandem sectam tenent, et nos veram fidem colentes eademque veritatis principia recognoscentes sic inter nos varie dissentimus? (59) animarum praeterea perditio quas multis modis infideles pervertunt nonne unionem mutuam nobis persuadere deberet? numquid non in extremo dei iudicio sanguis eorum qui nostra culpa ac desidia pereunt de manibus nostris exigitur, cum tot malis possimus et neglegimus occurrere? (60) heu, quot singulis annis filios ecclesia perdit qui, in manus deducti infidelium, fidem catholicam abnegare coguntur!

(61) In ultimis rerum temporalium detrimenta corporumque pericula dicenda reservavi. haec enim, quia oculis conspiciuntur, magis cogitare magisque horrere homines solent. (62) post hoc execrandum dissidium in ecclesia ortum quot quantaque damna iniurias persecutiones contumelias a Turcis, Tartaris et Saracenis nobilissima Graecorum patria quadringentis fere annis passa sit et cottidie, pro dolor!, amplius atque amplius patitur, ad quantum exterminium ecclesias orientales barbaricus infidelium furor deduxerit, quis referens a lacrimis se temperet? (63) quot oppida praeclarissima, quot urbes insignes diruptae sunt et solo aequatae, quot numerosas gentes, quot populosae provinciae a vestigiis deletae? quanta quoque depopulatio ac ruina in orientali plaga hinc secuta sunt? quam horribili servituti et iugo tributario Christiani orientales subiciantur et quam proximo periculo extremae perditionis ceteri qui restant et quidquid superest vestrorum populorum subiaceant, quis nesciat? et quis sciens non fleat? et quis flens iam non provideat? (64) praeter haec liberalium artium aliarumque scientiarum studia, quae in illa patria quondam copiosissime florebant, nunc penitus defecisse videntur. et ubi seminarium olim litterarum erat et omnis eloquentiae et sapientiae fons, quid modo supersit, vos melius nostis. (65) horum omnium dissidium istud fuisse causam communis omnium sententia; sed horum omnium reparatio ipsa vestra nobiscum unitas iudicio omnium futura ex<is>timatur. (66) nullum his calamitatibus facilius est remedium quam ut omnes qui Christum colunt in eadem fidei nectantur unitate et alter alteri sicut fratres invicem opem ferant et mutuo subsidia ministrent. (67) audita profecto hac unitate undique populus Christianus ad adiuvandum vos pellendumque de Graecia Turcos certatim concurrent. quin immo sola reconciliationis fama ita illos attonitos reddet, ut desperare cogantur in terra vestra posse amplius immorari. (68) convocabimus reges, duces et principes et omnem populum Christianum. sed et non vocati ultro ad vestra praesidia confluent. nemo erit qui quidquid roboris ac virium poterit vestrae genti non conferat.

(69) Videor post hanc unitatem videre non longum affuturum tempus quo pristinae gloriae et libertati tota restituetur inclyta Graecia: decus, dignitates et ornamenta maiorum recuperabit et fiet, deo disponente, Graecia illa quae felici

Apparatus criticus. 65 3 ex<is>timatur scripsi: extimatur Cecconi

Loci scripturae. 59 3/4 ~ Ezech 3, 18

τάξις δι' ἐντολῆς εἶχε τηρεῖν εἰρήνην καὶ ἔνωσιν, ὅμως οὐδέποτε ἔλαττον ἢ παρὰ τοῖς Χριστιανοῖς εἰρήνη τηρεῖται καὶ ἔνωσις. (58) ποία τίς ἐστὶν αὕτη ἢ αἰσχύνῃ, ὅτι αὐτοὶ οἱ ἀσεβεῖς ταῖς ἑαυτῶν πλάναις συμφωνοῦσιν, οἷτινες μίαν τάξιν ἔχουσιν, ἡμεῖς δὲ τὴν ἀληθῆ πίστιν ἔχοντες, ταύτας τῆς ἀληθείας ἀρχὰς γινώσκοντες οὕτω μεταξὺ ἡμῶν ἐναντία φρονοῦμεν. (59) πρὸς τοῦτο δὲ ἢ τῶν ψυχῶν συμφορὰ, ἄστινας διὰ πολλῶν τρόπων οἱ ἀσεβεῖς μεταβάλλουσιν, οὐκ ἂν πρὸς ἀλλήλους ἡμᾶς τὴν ἔνωσιν πείθεσθαι ὀφείλει; καὶ τὸ αἷμα αὐτῶν, οἷτινες ἄνευ σωτηρίας εἰσὶν, ἐν τῇ τελευταίᾳ τοῦ θεοῦ κρίσει ἀφ' ἡμῶν ζητηθήσονται; (60) φεῦ· ὁπόσους υἱοὺς ἢ ἐκκλησία καθεκάστην ἀπόλλυσιν, οἷτινες εἰς τὰς χεῖρας τῶν ἀσεβῶν ἐλθεῖν ἀναγκαζόμενοι τὴν καθολικὴν ἀναγκάζονται πίστιν ἀρνεῖσθαι.

(61) Ἐν τῷ τελευταίῳ τὰς ζημίας τῶν πραγμάτων καὶ τοὺς τῶν σωμάτων κινδύνους λέγειν ἐτήρησα. ταῦτα γὰρ ἅτινα τοῖς ὄμμασι βλέπονται μᾶλλον εἰώθεισαν φοβεῖσθαι. (62) μετὰ τὸ γενέσθαι τὸ σχίσμα ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ πόσας ζημίας καὶ ἀδικίας ἀπὸ τε τῶν Τούρκων καὶ ἀπὸ τῶν Τατάρων καὶ ἀπὸ τῶν Σαρακηνῶν ἢ τῶν Γραικῶν εὐγενεστάτη πατρὶς διὰ τετρακοσίων ἴσως ἐτῶν ἔπαυε καὶ ἀεὶ πανθάνει. εἰς πόσῃ ζημίᾳ τὰς τῆς ἀνατολῆς ἐκκλησίας οἱ βάρβαροι ἔβαλον. τίς λέγων τὰ δάκρυα κρατήσει; (63) τίς δὲ οὐκ εἶδε καὶ ἰδὼν οὐκ ἔλεε, ὁπόσαι πόλεις καὶ ὁπόσα ἄσκη καὶ ὁπόσα ἀναρίθμητα ἔθνη καὶ ὁπόσοι λαοὶ ἐφθάρησαν, καὶ ὁπόσα κακὰ ἐγένοντο ἐν τῇ Ἀσίᾳ, καὶ πῶς οἱ Χριστιανοὶ φόρους κατ' ἔτος τοῖς ἀσεβεῖσι παρέχουσιν. (64) πρὸς τούτοις αἱ τῶν ἐλευθέρων τεχνῶν καὶ τῶν ἄλλων ἐπιστημῶν σπουδαί, αἷτινες πάλαι ἐν ἐκείνῳ τῷ κόσμῳ ἤνθησαν, νῦν παντελῶς ἄπεισι. καὶ ὅπου ποτὲ ἢ ἀρχὴ τῶν γραμμῶν καὶ παντὸς λόγου καὶ σοφίας ἢ πηγὴ ἦν, νῦν τί ἐκεῖ ἐστίν, ὑμεῖς γινώσκετε. (65) τούτων ἀπάντων τὸ σχίσμα εἶναι αἰτίαν καὶ γινώσκουσι καὶ λέγουσιν. ἀλλὰ τούτων ἀπάντων ἢ ὑμετέρα ἔνωσις μεθ' ἡμῶν ἔσται ἴσως, ὥσπερ ἅπαντες καὶ γινώσκουσι καὶ λέγουσιν. (66) οὐδὲν ταύταις ταῖς ταλαιπωρίαις ἐστὶ διόρθωμα εὐκολώτερον, εἰ μὴ ἅπαντες οἱ τὸν Χριστὸν λατρεύοντες ἐν αὐτῇ τῇ τῆς πίστεως ἐνώσει κοινωνήσουσι καὶ ὥσπερ ἀδελφοὶ ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον βοηθήσει. (67) εὐθὺς γὰρ ἀκούοντες οἱ Χριστιανοὶ τὴν ἔνωσιν πρὸς τὸ βοηθήσειν ὑμᾶς συνδραμοῦνται καὶ πρὸς τὸ ἐκβαλεῖν ἐκ τῆς Ἀσίας τοὺς Τούρκους σπουδάσουσι. μᾶλλον δὲ ἢ φήμη αὐτῇ τῆς ἐνώσεως φόβον οὐ μικρὸν τοῖς Τούρκοις παρέξει. (68) καλέσομεν βασιλεῖς καὶ ἄρχοντας καὶ πάντα λαὸν τῶν Χριστιανῶν· μᾶλλον δὲ μὴ κληθέντες πορεύονται πρὸς τὸ βοηθεῖν ὑμῖν, καὶ οὐδεὶς ἔσται, ὅστις μὴ κατὰ τὴν ἑαυτοῦ δύναμιν τῷ ὑμετέρῳ ἔθνει βοήθειαν οὐ δώσει.

(69) Ὁρῶ μετὰ ταύτην τὴν ἔνωσιν ἐν τῷ μέλλοντι, οὐ μετὰ μακρὸν καιρὸν, ὅτι οἱ Γραικοὶ πάλιν ἔξουσιν τὸ πρῶτον κλέος καὶ τὴν παλαιὰν ἐλευθεριότητα καὶ τὰς ἀξιοτήτας καὶ τοὺς τόπους τῶν παλαιῶν, καὶ γενήσεται ἡ Ἀσία καὶ οἱ Γραικοὶ

Apparatus criticus. 58 3 ταύτας scripsi ex I (*eadem*); nimirum debuit τὰς αὐτάς: ταυτάς V 68 I καλέσομεν scripsi ex I (*convocabimus*): Λαλήσομεν V

tempore esse olim solebat. (70) tanta denique Latini ac Graeci caritate copulabuntur, ut inter ipsos ac germanos fratres nihil paene intersit, ita ut nullum quodammodo inter eos fuisse quondam dissidium videatur. (71) quis tunc tam disertus ullo dicendi genere explicare illam poterit laetitiam ac iubilationem quam sancta mater Ecclesia pro tam exoptata filiorum unione suscipiet? (72) vix corda hominum tam grande atque insolitum gaudium intra se capere poterunt; (73) omnes ad caelum hilares levabunt manus laudantes, benedicentes et magnificantes dominum qui iis novissimis diebus populum suum consolari dignatus est. (74) nemo prae gaudio a lacrimis continere poterit talem intuens successum quo nullus a principio nascentis ecclesiae utilior atque optabilior visus fuit. (75) et quanto diutius ac perniciosius hoc constant fuisse divortium, tanto reconciliatio gratior iucundiorque aestimabitur. (76) et quem ad modum vere novo humo revirescente omnia quasi ridere videntur, sic inter nos pace composita tota Christianitas reflorescet et miro quodam applausu iubilabit. (77) ipsa quoque mater Ecclesia, quam pro tam diuturno filiorum dissidio nimius maeror in decrepitam senectutem adduxerat, pro tanta felicitate ad secundam adolescentiam revertetur. (78) o quam gloriosum tunc erit esse Christianum! o quam longe lateque fides orthodoxa palmites suos diffundet! quantus hinc Christianae religioni redundabit honor, decus ac gloria, quantusque tremor et pavor adversariis suis! o si diebus nostris haec facere dignaretur deus, o si hunc optatissimum diem oculis nostris umquam intueri possemus! (79) multos fore non ambigo tam ex hoc coetu quam ex reliquo ecclesiae corpore sic huius desiderio unionis accensos, ut post illam vix momento supervivere optarent, dicentes cum sancto sene Simeone: *nunc dimittis servum tuum, domine, secundum verbum tuum in pace, quia viderunt oculi mei salutare tuum!* (80) unionem igitur ecclesiae accelerandum, fratres: et sicut faber calidum ferrum malleo super incudem percutit, ita nos ardentissimum ac ferventissimum desiderium nostrum ad consummationem optati operis sine mora convertamus.

(81) Ut igitur ista cogitetis et cogitantes opportune provideatis, (82) etsi omnia quae praediximus et quam plura alia quae pro vestra sapientia meditari potestis vos excitent et admoneant: nos nihilominus pro Christiana caritate id ipsum iterum atque iterum sollicitamus, rogamus et observamus. (83) quod si feceritis, prout speramus, veri eritis caelestium praeceptorum observatores, ut deum re ipsa diligere et ab ipso diligi comprobabitis, qui veniet ad vos et mansionem apud vos faciet, hic per gratiam et in patria caelesti per gloriam, quam Iesus Christus nobis et vobis et omnibus Christianis largiri dignetur qui vivit cum patre et spiritu sancto benedictus in saecula. amen.

ὅποιοι ἐν τῷ εὐδαίμονι καιρῷ πάλαι δήποτε ἦσαν. (70) τσαύτη οἱ Λατῖνοι καὶ οἱ Γραικοὶ ἀγάπη κοινωνήσουσι πρὸς ἀλλήλους, ὅση μεταξὺ τῶν καλῶν ἀδελφῶν
 v140v ἔστιν. | (71) τίς τότε ῥήτωρ, καὶ τίνι τοῦ λέγειν γένοι, δηλώσειν δυνήσεται
 τὴν χαρὰν, ἦντινα ἡ μήτηρ Ἐκκλησία ὑπὲρ τῆς τοιαύτης ἐνώσεως τῶν υἱῶν
 ἔξει; (72) μόλις αἱ καρδίαι τῶν ἀνθρώπων τσαύτην μεγάλην εὐφροσύνην λαμ-
 βάνειν δυνήσονται. (73) ἅπαντες πρὸς τὸν οὐρανὸν τὰς χεῖρας ἀνατείναντες
 μετ' εὐφροσύνης ἐπαινέσομεν τὸν θεόν, ὅστις τούτῳ τῷ τελευταίῳ καιρῷ τὸν
 λαὸν αὐτοῦ εὐφραινόμενον ἐποίησεν. (74) οὐδεὶς ἀπὸ τῶν δακρῦων διὰ τῆς
 χαρᾶς κρατήσεν δυνήσεται τοιαύτην βλέπων εὐδαιμονίαν, ἥστινος οὐδεμία
 ἀπὸ τῆς ἀρχῆς ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ ἐγένετο χρησιμωτέρα. (75) καὶ ὅσω μακρό-
 τερον ἦν τοῦτο τὸ σχίσμα, τοσοῦτω τὴν ἀγάπην καὶ τὴν ἔνωσιν γλυκύτεραν
 βλέπομεν. (76) καὶ ὅν τρόπον ἐν τῷ καλῷ καιρῷ τῷ ἔαρι τὰ ἅπαντα ἐν τῇ γῆ
 ὡς γελᾶν φαίνονται, οὕτω μεταξὺ ἡμῶν γενομένης τῆς εἰρήνης ἅπας ὁ Χρι-
 στιανισμὸς ἀνθήσει καὶ θαυμαστῇ τινι χαρᾷ ἀγαλλιᾶσεται. (77) αὐτὴ δὲ ἡ
 μήτηρ Ἐκκλησία, ἦντινα διὰ τοῦ μακροῦ σχίσματος πολλή[ν] λύπη[ν] ἕως τὸ
 γῆρας εἰσήγαγε, διὰ ταύτης τῆς εὐδαιμονίας πρὸς νεότητα ἐπανήξει. (78) ὅπό-
 σον κλέος ἔσται τότε τοῖς Χριστιανοῖς, ὅπόσον μακρὰ ἡ πίστις ἡ ὀρθόδοξος
 τοὺς κλάδους αὐτῆς πλατυνεῖ, ὅπόση τιμὴ ἔσται τῇ τάξει τῶν Χριστιανῶν καὶ
 πόσον κλέος, ὅπόσος δὲ τρόμος καὶ φόβος τοῖς ἐχθροῖς αὐτῶν. εἶθε τοῦτο ὁ
 θεὸς ἀξιώσει τῷ ἡμῶν βίῳ, εἶθε τοιαύτην ἡμέραν τοῖς ἡμετέροις ὀφθαλμοῖς
 βλέπομεν. (79) πολλοὺς τινὰς ἔσεσθαι οὐκ ἀμφισβητῶ καὶ ἐκ ταύτης τῆς συν-
 αθροίσεως καὶ ἐκ τοῦ ἄλλου σώματος τῆς ἐκκλησίας τοσοῦτον τῇ ἐπιθυμίᾳ
 ταύτης τῆς ἐνώσεως φλέγεσθαι, ὥστε μετ' ἐκείνην μόλις δι' ὀλίγον ζῆσειν
 ἐπιθυμήσασιν ἄν, λέγοντες μετὰ τοῦ ἁγίου Συμεῶνος· «νῦν ἀπολύεις τὸν δοῦ-
 v141r λόν σου, δέσποτα, κατὰ τὸ ῥῆμά σου ἐν εἰρήνῃ» καὶ τὰ ἐξῆς. | (80) σπευστέον
 οὖν, σπευστέον, ὦ πατέρες, καὶ ὥσπερ ὁ ὑπηρέτης τοῦ σιδηροποιοῦ τὸν πυρού-
 μενον σίδηρον τύπτει, οὕτως ἡμεῖς τὴν ἡμετέραν ἐπιθυμίαν πρὸς τὸ τέλος
 τούτου τοῦ ἁγίου ἔργου ἐπιστρέψομεν.

(81) Εἰς ταῦτα οὖν προτείνετε τὸν νοῦν καὶ προσέχοντες τὰ ἀναγκαῖα ποιεῖτε.
 (82) καὶ δὴ περ ταῦτα ἅπαντα, ἃ προειρηκάμεν καὶ πλείω ἕτερα ἅτινα κατὰ
 τὴν ἡμετέραν καὶ ἡμεῖς σοφίαν γινώσκων δύνασθε, παρακινουῖσι καὶ παραινοῦσιν
 ὑμᾶς, ὁμῶς ἡμεῖς ὑπὲρ τῆς τῶν Χριστιανῶν ἀγάπης τὸ αὐτὸ πάλιν καὶ πάλιν
 παρακαλοῦμεν. (83) ὅπερ ἐὰν ποιήσητε ὥσπερ ἐλπίζομεν, αὐτῷ τῷ πράγματι
 τὸν θεὸν ἀγαπᾶν καὶ παρ' ἐκείνου ἀγαπᾶσθαι δείξετε, ὅστις πορεύσεται πρὸς
 ὑμᾶς καὶ παρ' ὑμῖν μονὴν ποιήσει ἐνταῦθα διὰ χάριτα καὶ ἐν τῇ πατρίδι τῶν
 οὐρανῶν διὰ κλέος, ὅπερ Ἰησοῦς ὁ Χριστὸς ἡμῖν καὶ ὑμῖν καὶ πᾶσι τοῖς
 Χριστιανοῖς δοῦναι ἀξιώση, ὅστις καὶ ζῆ μετὰ τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ ἁγίου πνεύ-
 ματος εὐλογημένος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν.